HETEROPTERON

Mitteilungsblatt der
Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen

Heft Nr. 62 - Köln, April 2021 **ISSN 1432-3761** print
ISSN 2105-1586 online

INHALT

Einleitende Bemerkungen des Herausgebers. 1

Einladung zum 47. Treffen der „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“vom 27.-29. 08. 2021 in Bozen, Südtirol, Italien. 2

JÜRGEN KÜßNER: Eine neue Aradidae, *Aradus mirus* BERGROTH, 1894 (Insecta, Heteroptera) für Thüringen und Deutschland. 3

WOLFGANG BÄSE & KONSTANTIN BÄSE: Bemerkenswerte Nachweise seltener Wanzen für die Fauna Sachsen-Anhalts (Heteroptera). 5

HERBERT WINKELMANN: Weitere neue Wanzenfunde (Insecta, Heteroptera) aus Berlin. 16

LUTZ LANGE: Phoresie: *Sigara lateralis* (LEACH, 1817) und die Glänzende Erbsenmuschel *Pisidium nitidum* JENYNS, 1832. 25

LUTZ LANGE: *Cymatia rogenhoferi* (FIEBER, 1864) auch in Schleswig-Holstein. 27

Kurzmitteilung betr. *Holcogaster fibulata*. 28

Buchbesprechung: LWL-Buch zur "Flora und Fauna einer Sandabgrabung in Nordrhein-Westfalen"..... 29

Wanzenliteratur: Neuerscheinungen. 31

KLAUS REINHARDT: Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind. Ein Kurzbesuch an der walisischen Grenze enthüllt ein weltweit einzigartiges Gewerbe (Heteropterologische Kuriosa 38). 33

[Inhaltsverzeichnisse früherer Hefte und Allgemeines s. **www.heteropteron.de**]

Einleitende Bemerkungen des Herausgebers

Trotz der unsicheren Lage bei der weiteren Entwicklung der CORONA-Pandemie haben sich die Kollegen aus Südtirol entschlossen, zum 47. Treffen in Bozen einzuladen. Details finden sich auf der folgenen Seite. Hoffentlich klappt es - mit sehr vielen Teilnehmern!

Zwei umfangreiche faunistische Arbeiten befassen sich in diesem Heft mit Ergänzungen zur Heteropterenfauna in Sachsen-Anhalt und Berlin, zwei weitere mit Neufunden in Thüringen und Schleswig-Holstein. Ein Bericht über einen der seltenen Fälle von Phoresie an Heteropteren sollte zu weiteren Beobachtungen und Nachweisen Anlass geben.Viele Neuerscheinungen betr. Wanzen inkl. einer umfangreichen faunistischen Bearbeitung in einer sehr interessanten Gebietsmonographie sind in der Zwischenzeit wieder veröffentlich worden. Den Abschluß bildet auf den ansonsten (bei dem üblichen 36-Seiten-Umfang) freibleibenden Seiten eine interessante Geschichte aus Wales, dem Land der Mythen und Sagen - und der Bettwanzen!

H.J. Hoffmann

Einladung zum 47. Treffen der
„Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“
vom Freitag 27. bis Sonntag 29. August 2021 in Bozen, Südtirol, Italien

Hiermit laden wir herzlich zum Treffen der „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“ vom

27. bis 29. August 2021 nach Bozen, Südtirol, Italien ein.

Die gegenwärtige Corona-Situation macht eine sichere Planung leider schwierig. Deshalb planen wir die Tagung so, dass sie aus heutiger Sicht auch sicher stattfinden kann.

VORTRÄGE

Die **Vorträge** können im Naturmuseum Südtirol aufgrund der Corona-Sicherheitsmaßnahmen nicht in Präsenz stattfinden, sondern werden **online** übertragen. Das Naturmuseum Südtirol übernimmt die Organisation der Übertragung der Vorträge.

EXKURSIONEN

Aus heutiger Sicht kann aufgrund der Corona-Sicherheitsmaßnahmen nur eine limitierte Anzahl an Personen an den Exkursionen teilnehmen. Auch müssen wir die Fahrten in die Exkursionsgebiete privat mittels Fahrgemeinschaften organisieren. Nähere Informationen dazu folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Sollte sich die Corona Situation verschlechtern und sich damit zusammenhängend auch die Sicherheitsbestimmungen stark verschärfen, müssen wir als Naturmuseum Südtirol notfalls die Exkursionen absagen. Dafür bitten wir um Verständnis.

VORLÄUFIGES PROGRAMM

Fr. 27. August 2021: Exkursion in ein submediterran geprägtes Gebiet südlich von Bozen
Sa. 28. August 2021: Vorträge, eventuell am Nachmittag Exkursion in der Umgebung von Bozen, je nach Dauer des Vortragsprogrammes
So. 29. August 2021: Exkursion in den Vinschgau. Der Vinschgau ist bekannt für seine inneralpinen Trockenrasen. Diese Exkursion lässt sich eventuell mit einem Stopp im (sub)alpinen Bereich kombinieren.

ANMELDUNG

Bitte meldet eure Vorträge und Teilnahme sowie die Teilnahme an den Exkursionen bis spätestens 30. Juni 2021 per E-Mail an: petra.kranebitter @ naturmuseum.it

Anreise mit der Bahn: Zielbahnhof Bozen. Die ÖBB bietet Zugverbindung München – Bozen und auch Wien – Bozen, jeweils über Innsbruck an. Diese Verbindungen sind zur Zeit ausgesetzt oder stark eingeschränkt – bis zum Sommer hoffentlich wieder normale Frequenz.
Anreise mit dem Auto: Vignettenpflicht auf den Autobahnen Österreichs (10 Tages Vignette: 9,50 Euro) und Mautpflicht für die A13 Brennerautobahn Mautstelle Schönberg (10,00 Euro). In Italien Mautpflicht für die A22 Brennerautobahn, Strecke Brenner-Bozen Nord (5,80 Euro).
Übernachtung: wir bitten die Teilnehmer die Unterkunft selbst zu reservieren. In Bozen gibt es im Zentrum einige B&B Unterkünfte Bsp. Hotel Feichter** (www.hotelfeichter.it), Kolpinghaus Bozen (www.kolpingbozen.it), Hotel Stiegl****(www.scalahot.com) und Ferienwohnungen (www.bookingbolzano.com).

Schöne Grüße

Petra Kranebitter, Konservatorin für Zoologie/ Conservatrice per la Zoologia
petra.kranebitter@naturmuseum.it
Naturmuseum Südtirol Museo di Scienze Naturali dell’Alto Adige
Bindergasse 1 Via Bottai, I-39100 Bozen/Bolzano, Tel. +39 0471 412960
info@naturmuseum.it www.naturmuseum.it www.museonatura.it

Eine neue *Aradidae*, *Aradus mirus* BERGROTH, 1894 (Insecta, Heteroptera) für Thüringen und Deutschland

JÜRGEN KÜßNER

Aradus mirus BERGROTH, 1894 wurde zuerst aus Österreich, aus einer Region westlich von Wien beschrieben. Hier wurde die Art zum Teil in großer Zahl an Föhren gefunden (BERGROTH 1894a,b). Seither wurden zahlreiche Funde auch aus anderen Teilen Niederösterreichs (RABITSCH 2007) und dem Burgenland (ADLBAUER & HEISS 1980) bekannt. Über Österreich hinaus wurde die Art bislang in Ungarn, Tschechien, der Slowakei (HEISS 200x, KMENT et.al. 2013+2018) und auch in Polen (GIERLASINSKI & REGNER 2018) nachgewiesen. Aktuelle Nachweise der Art aus ihrem Verbreitungsgebiet liegen nur wenige vor. In den Roten-Listen bzw. den Gebietsfaunen wird sie als sehr selten und gefährdet eingestuft.

Nach WACHMANN, MELBER & DECKERT (2007) ist die Art wärmeliebend und wird sowohl an *Pinus nigra* wie auch *Pinus sylvestris* gefunden, hier saugt sie wohl ausschließlich Phloemsäfte aus den Leitbahnen im Bast der Bäume RABISCH (2007). *Aradus mirus* ist eine kleine 4,4-5,4 mm große zum großen Teil schwarzbraune Rindenwanze die aufgrund ihrer sehr dicken Fühlerglieder mit keiner anderen Mitteleuropäischen Art zu verwechseln ist.

Abb. 1: *Aradus mirus* (22.09.2020 Gumperda / Röttelmisch, J. KÜßNER)

Am 22.09.2020 konnte der Autor am Bodensberg, nördlich Gumperda / Röttelmisch in Thüringen (11˚31'8.51" N, 50˚49'7.34" O, 355m üNN) ein Weibchen von *Aradus mirus* (siehe Abb. 1), von den unteren Ästen einer Kiefer (*Pinus sylvaticus*) klopfen. Der lichte Kiefernbestand befand sich auf einem xerothermen Standort an der Südflanke des Berges. Im gleichen Bestand, jedoch nicht am selben Baum fand sich auch *Aradus cinnamomeus* PANZER, 1806, eine in ihrer Lebensweise recht ähnlich Rindenwanze. Für Thüringen ist *Aradus mirus* die zehnte, für Deutschland die zweiundzwanzigste Art aus der Gattung *Aradus* FABICIUS, 1803. Im Freistaat, finden sich zahlreiche exponierte, xerotherm beeinflusste Kiefernwälder, so dass die Art bei intensiver Nachsuche auch an weiteren Orten zu erwarten ist. Die Art erreicht in Thüringen zurzeit ihre westlichste Verbreitungsgrenze.

Literatur:

ADELBAUER, K. & HEISS, E. (1980): Zur Wanzenfauna des Burgenlandes (Insecta, Heteroptera). - Natur und Umwelt im Burgenland, Sonderheft **3**.

BERGROTH, E. (1894a): Ein neuer *Aradus* aus Österreich. – Wiener Entomologische Zeitung **13**, 189-190.

BERGROTH, E. (1894b): Nachträgliches über *Aradus mirus*. – Wiener Entomologische Zeitung **1**, 248.

GIERLASI´NSKI, G. & REGNER, J. (2018): *Aradus mirus* BERGROTH, 1894 (Hemiptera: Heteroptera: Aradidae) – gatunek pulskwiaka nowy dla Polski, Heteroptera Polonoiae – Acta Faunistica **12**, 47-48.

HEISS, E. & PÉRICART, J. (2007): Hemiptères Aradidae, Piesmatidae et Dipsocoromorphes euroméditerranéens. – Faune de France **91**, 1-50.

KMENT P., HRADIL K., BAŇAŘ P., BALVÍN O., CUNEV J., DITRICH T., JINDRA Z., ROHÁČOVÁ M., STRAKA M. & SYCHRA, J. (2013): New and interesting records of true bugs (Hemiptera: Heteroptera) from the Czech Republic and Slovakia V. - Acta Musei Moraviae, Scientiae biologicae (Brno) **98**. 495–541.

RABITSCH, W. (2007): Rote Liste ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs Wanzen (Heteroptera). - Amt der NÖ Landesregierung Abt. Naturschutz & Abteilung Kultur und Wissensch. S. 178.

WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2007) Wanzen 3 – in DAHL:Tierwelt Deutschlands **78**, 1-272 (27)

Anschrift des Verfassers:

Jürgen Küßner, Marktstr. 11, D-99310 ARNSTADT, e-mail h.j.kuessner@gmail.com

Bemerkenswerte Nachweise seltener Wanzen für die Fauna Sachsen-Anhalts (Heteroptera)

WOLFGANG BÄSE & KONSTANTIN BÄSE

Zusammenfassung:

Für die in Sachsen-Anhalt als verschollen/ausgestorben geltenden Wanzenarten *Pilophorus confusus* (KIRSCHBAUM, 1856), *Aradus distinctus* FIEBER, 1861 und *Criocoris nigricornis* REUTER, 1894 werden aktuelle Wiederfunde für das Bundesland gemeldet. Weitere für Sachsen-Anhalt und Deutschland interessante faunistische Nachweise werden besprochen.

Summary:

Remarkable records of rare bugs for the fauna of Saxony-Anhalt (Heteroptera). – It is reported that *Pilophorus confusus* (KIRSCHBAUM, 1856), *Aradus distinctus* FIEBER, 1861 and *Criocoris nigricornis* REUTER, 1894 that were considered lost/extinct in Saxony-Anhalt have been found in Saxony-Anhalt. Additional faunistical records interesting for Saxony-Anhalt and Germany are discussed.

Einleitung

Durch eine intensivierte Erforschung der Wanzenfauna Sachsen-Anhalts kam es in den letzten Jahren zu einem deutlichen Erkenntniszuwachs. Hierzu erschienen nach dem bei BÄSE & BÄSE (2016) genannten Stand der Erfassung weitere Publikationen von GÖRICKE (2016, 2017a, 2017b, 2019), GÖRICKE et al. (2018), GÖRICKE & JUNG (2018), GÖRICKE & KLEINSTEUBER (2016, 2017), GÖRICKE & MARTEN (2017, 2018), JUNG (2016) KLEINSTEUBER (2017, 2018), RIEGER & GÖRICKE (2016) sowie der Autoren BÄSE, K. (2018), BÄSE, W. (2017a, 2017b, 2018) und BÄSE, W. & JENTZSCH, M. (2018).

Die hier genannten Ergänzungen zur Wanzenfauna Sachsen-Anhalts sind in der Regel Beifänge bei der Erfassung der Käferfauna des Bundeslandes oder Ergebnis der Überprüfung von Sammlungsbelegen. Einige Nachweise erfolgten bei Erfassungsarbeiten der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt (EVSA) im westlichen Südharz. Alle nachfolgend aufgeführten Funddaten enthalten Angaben zu dem jeweiligen Messtischblattquadranten TK 25, den EG-Nummern (HOFFMANN & MELBER 2003) sowie den Status der Bewertung in den aktuellen Roten Listen Deutschlands (= RLD, SIMON et al. im Druck) und Sachsen-Anhalts (= RLST, GÖRICKE & KLEINSTEUBER 2020). Wird der Verbleib der Nachweise nicht genannt, befinden sich die Belege in der Sammlung der Verfasser.

Ergebnisse und Artenliste

Leptopus marmoratus (GOEZE, 1778) – EG-Nr. 99 – RLD G, RLST 1

L. marmoratus (Abb. 1) ist im Mittelmeerraum verbreitet und erreicht im Elbtal Sachsen-Anhalts die nördliche Verbreitungsgrenze. Die sehr agilen Tiere sind immer makropter und besitzen auffällige Dornen an den Vorderbeinen die wohl zum Fang von Staubläusen dienen (WACHMANN et al. 2006).

Nach dem letzten bekannten Nachweis aus dem Jahre 1992 von SPRICK (DECKERT 1996) wurden keine weiteren Funde in Sachsen-Anhalt festgestellt (GÖRICKE schr. Mitt.). Nun konnte *L. marmoratus* im östlichen Teil des Bundeslandes gefangen werden. Bei einem Exemplar aus Wittenberg (Abb. 2) handelte es sich um eine Larve, welche am 24.08.2019 die letzte Häutung beendete.

Nachweise: Abtsdorf/Kiesgrube (4142/1), 17.04.2019, 1 Ex., leg. et det. W. BÄSE; Wittenberg/Elbnähe, Schutthalde (4141/2), 20.08.2019, 2 Ex., leg. K. BÄSE, det. W. BÄSE.

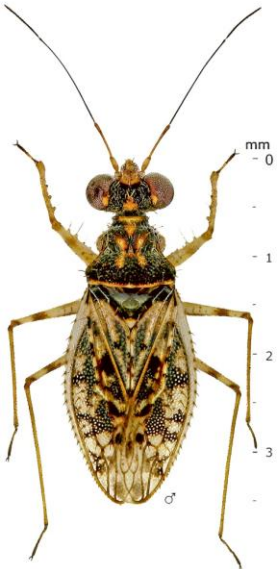


Abb. 1 (links): *Leptopus marmoratus* (GOEZE, 1778), Foto: G. STRAUSS.
Abb. 2 (rechts): Fundort von *Leptopus marmoratus* (GOEZE, 1778), Wittenberg/Elbnähe, 16.05.2020, Foto: K. BÄSE.

Polymerus vulneratus (PANZER, 1806) – EG-Nr. 296 – RLD 3, RLST 1

P. vulneratus ist eine phytophage Weichwanze, die in der Regel an *Galium*-Arten lebt und in trockenen Sandbiotopen vorkommt (WACHMANN et al. 2004). Die letztmalig von GÖRICKE & JUNG (2018) aus dem Huy gemeldete Art wurde auch mehrfach im Landkreis Wittenberg gefangen. Diese Fundorte befinden sich alle in der Umgebung der Elbe.

Nachweise: Seegrehna/NSG Crassensee (4141/1), 29.05.2011, 1 Ex., leg. W. BÄSE, det. DIETZE; Schützberg (4242/2), 27.09.2014, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE; Kleindröben (4243/1), 27.09.2014, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE; Wallhausen/NW, Streuobstwiese (4533/1), 30.05.2019, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE, vid. GÖRICKE, vid. RIEGER; Iserbegka (4142/4), 07.06.2019, 2 Ex., leg. & det. W. BÄSE.

Brachyarthrum limitatum FIEBER, 1858 – EG-Nr. 411 – RLD 3, RLST 1

Nach dem Wiederfund der Weichwanze im Jahre 2008 durch GRUSCHWITZ (GÖRICKE et al. 2009) können weitere Nachweise genannt werden. Im Fläming bei Kerzendorf wurden die Tiere jeweils von Eiche geklopft, bei Gohrau befand sich das Tier auf Hasel. Nach WACHMANN et al. (2004) lebt *B. limitatum* auf der Zitterpappel (*Populus tremula* L.) und ernährt sich möglicherweise von Blattläusen bzw. Blattkäferlarven.

Nachweise: Kerzendorf/3 km N (3941/4), 24.06.2013, 2 Ex.; Gohrau/Breske (4140/4), 30.05.2014, 1 Ex.; Kerzendorf (4041/2), 31.05.2014, 1 Ex., alle leg. & det. W. BÄSE.

Pilophorus confusus (KIRSCHBAUM, 1856) – EG-Nr. 390 – RLD *, RLST 0

Wiederfund für Sachsen-Anhalt nach über 70 Jahren! MICHALK (1938) meldet den letzten Nachweis der Art (Abb. 3) aus dem Jahre 1935 für das heutige Bundesland. Weitere Altfunde findet man bei GÖRICKE (2014). Nach WACHMANN et al. (2004) wird die zoophytophage Miride besonders auf *Salix*-Arten gefunden, was für die Wittenberger Nachweise bestätigt werden kann. Eine Präferenz für blattlausbesetzte Wirtspflanzen konnte nicht beobachtet werden.

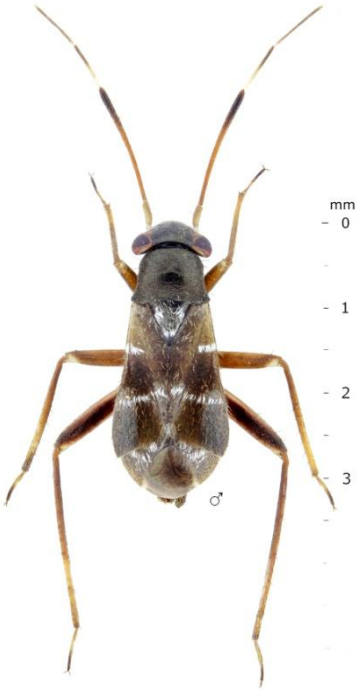


Abb. 3: *Pilophorus confusus* (KIRSCHBAUM, 1856), Foto: G. STRAUSS.

Nachweise: Prettin/1,5 km NW, Kiessee (4343/1), 28.06.2008, 1 Ex., leg. W. BÄSE, det. DIETZE; Wittenberg/OT Piesteritz (4141/2), 17.06.2020, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE; Wittenberg/OT Pratau / 1 km O (4142/3), 08.09.2020, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE, vid. GÖRICKE, vid. RIEGER.

Criocoris nigricornis REUTER, 1894 – EG-Nr. 423 – RLD 1, RLST 0

Wiederfund für Sachsen-Anhalt nach über 80 Jahren! Die letzten bekannten Nachweise aus Sachsen-Anhalt stammen von MAERTENS (1936), der die Tiere im Zeitraum von 1920 bis 1935 in der Umgebung von Naumburg gefunden hat. Deshalb meldet GÖRICKE (2014) die Art für das Bundesland Sachsen-Anhalt als verschollen. In Deutschland wurde *C. nigricornis* nach SIMON et al. (im Druck) letztmalig im Jahre 2012 gefunden.

Die Weichwanze (Abb. 4) lebt an Labkräutern (*Galium* spec.) und Meier-Arten (*Asperula* spec.). WACHMANN et al. (2004) nennen z. B. *Galium glaucum* L. und *Asperula cynanchica* L. als mögliche Vertreter.

Nun konnte die Art im Rahmen der Untersuchungen der EVSA im westlichen Unterharz an drei unterschiedlichen Fundorten festgestellt werden. In den Jahren 2019 bei Wallhausen (Abb. 5) und 2020 bei Pfeiffersheim gelangen die Funde mit Hilfe des Streifkeschers. Bei den anderen Nachweisen wurden die Tiere direkt von der Wirtspflanze abgelesen. Dabei handelt es sich um das an den Fundorten nur in wenigen Exemplaren vorkommende Blaugrüne Labkraut (*Galium glaucum* L.).

Die Anzahl der angegebenen Exemplare ist korrekt. Es liegen jedoch nicht von allen Tieren Präparate vor, da die Bedeutung der Wanze nicht gleich erkannt wurde.

Nachweise: Wallhausen/NW (4533/1), 10.06.2019, 1 Ex., leg. W. BÄSE, det. DECKERT; Wallhausen/NW (4533/1), 18.05.2020, 31 Ex., leg. & det. W. BÄSE (1 Ex. in Coll.); Hohlstedt/NO, (4533/1), 18.05.2020, 22 Ex., leg. & det. W. BÄSE (2 Ex. in Coll.); Pfeiffersheim bei Sangerhausen/S (4533/1), 18.05.2020, 2 Ex., leg. & det. W. BÄSE, davon 1 EX. vid. GÖRICKE, vid. RIEGER, Coll. GÖRICKE.

Abb. 4 (links): *Criocoris nigricornis* REUTER, 1894, Foto: G. STRAUSS.
Abb. 5 (rechts): Fundort von *Criocoris nigricornis* REUTER, 1894, Wallhausen/NW, 18.05.2020, Foto: W. BÄSE.

Monosynamma bohemanni (FALLÉN, 1829) – EG-Nr. 446 – RLD *, RLST 1

Von dieser in Deutschland nicht seltenen und sehr variabel gefärbten Art lagen bisher nur wenige Nachweise aus Sachsen-Anhalt vor. GÖRICKE (2018) meldet den Wiederfund für das Bundesland im Jahre 2017 nach mehr als 60 Jahren. Zwei weitere Nachweise aus dem Landkreis Wittenberg werden ergänzend genannt. Die Tiere aus Piesteritz wurden direkt an der Elbe von *Salix* spec. geklopft.

Nachweise: Dabrun, Altwasser (4142/3), 03.07.2012, 4 Ex., leg. W. BÄSE, det. RIEGER (2 Ex.); Wittenberg/OT Piesteritz (4141/2), 13.06.2018, 1 Ex., leg. W. BÄSE, det. DECKERT.

Alloeorhynchus flavipes (FIEBER, 1836) – EG-Nr. 497 – RLD 2, RLST 1

Diese Sichelwanzen-Art (Abb. 6) wurde in Sachsen-Anhalt letztmalig 1996 (GÖRICKE 2016) gefunden.

Nun konnte *A. flavipes* im Süden Sachsen-Anhalts auf Muschelkalk erneut nachgewiesen werden. Das weibliche Tier wurde mit dem Käfersieb zwischen den grasenden Konikpferden aus einer Laubansammlung gesiebt. Es handelt sich um ein makropteres Exemplar.

Abb. 6: *Alloeorhynchus flavipes* (FIEBER, 1836), Foto: G. STRAUSS.

Nachweis: Freyburg/U./NSG Tote Täler / Rödelplateau (4736/4), 18.02.2020, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE.

Scoloposcelis pulchella pulchella (ZETTERSTEDT, 1838) – EG-Nr. 554 – RLD *, RLST 1

Die Blumenwanze ist auf Borkenkäfer spezialisiert, lebt teilweise in den Gängen und besaugt in der Regel Eier, Larven und Puppen. Durch die Aggregationspheromone der Borkenkäfer angelockt, wurde die ursprünglich als selten geltende Art in den letzten Jahren häufiger in Borkenkäferfallen nachgewiesen (WACHMANN et al. 2006).

Neben einem Fund bei Gernrode (POLENTZ 1954) gab es auch ältere Nachweise bei Dessau aus dem Jahre 1946 (GÖRICKE 2014). Der aktuelle Wiederfund der Art erfolgte in Borkenkäferfallen im Nationalpark Harz (GÖRICKE & MARTEN 2017). Nun gibt es auch einen aktuellen Nachweis aus dem östlichen Teil des Bundeslandes. Nur wenige Kilometer vom ehemaligen Dessauer Fundort entfernt wurde *S. pulchella* auf einem liegenden Kiefernstamm entdeckt. Die Kiefer war mit dem Borkenkäfer *Orthotomicus proximus* (EICHHOFF, 1867) besiedelt, dessen Entwicklungsstadien vermutlich als Nahrung dienten.

Nachweis: Thießen bei Roßlau/Elbe (4039/2), 24.04.2019, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE.

Cimex dissimilis (HORVÁTH, 1910) – EG-Nr. 560 – RLD D, RLST 1

VATER (2016) nennt zwei Nachweise dieser Plattwanze für Sachsen-Anhalt aus einer unveröffentlichten Hausarbeit von MELZER (2007). HOFFMANN (2005) meldet Daten aus Viena (Altmark) von 2000 und 2004. JENTZSCH & DIETZE (2005) nennen Funde von *Cimex*-Arten, deren taxonomischer Status zu dieser Zeit ungeklärt war. Hier werden auch Funde bei Fledermäusen aus dem Landkreis Wittenberg erwähnt, von denen jedoch keine Belege vorlagen. Nun wurde die Art in der Dübener Heide gefunden. Das Tier befand sich auf der Flughaut eines Weibchens von *Nyctalus leisleri* (KUHL, 1817), dem Kleinen Abendsegler.

Nachweis: Lausiger Teiche bei Pretzsch (4342/2), 28.06.2019, 1 Ex., leg. HILGENHOF, det. DECKERT.

Cimex lectularius LINNAEUS, 1758 – EG-Nr. 561 – RLD nicht bewertet, RLST 2

Leider ist die aktuelle Datenlage bei allen *Cimex*-Arten, auch bei der Gemeinen Bettwanze, nicht zufriedenstellend. VATER (2015a) nennt nur 140 Fundorte für *C. lectularius* in Deutschland. Die ältesten Bettwanzen-Nachweise für Sachsen-Anhalt (und für Mitteleuropa) stammen aus dem Jahre 946. Drei Tiere wurden in der Grablege von Königin Editha festgestellt (SCHMIDT 2012). Weitere Altfunde für das Bundesland nennen JENTZSCH & DIETZE (2005). Wir konnten die Bettwanze erstmalig in Kemberg auf einem Dachboden ermitteln. Der Wirt ist hier vermutlich das dort lebende Große Mausohr, *Myotis myotis* (BORKHAUSEN, 1797), obwohl die Wanzen nicht direkt an den Fledermäusen festgestellt wurden. Der zweite Nachweis gelang, nachdem der Erstautor wegen „Käferbefall“ in eine Wittenberger Wohnung gerufen wurde und hier unterschiedliche Entwicklungsstadien von *C. lectularius* in großer Anzahl feststellen konnte. Die auch bei VATER (2015b) belegte Ursache für die Neuansiedelung von Bettwanzen durch Verschleppung mit Hausrat und Möbeln scheint hier nach Aussagen der Bewohner zuzutreffen. Der Befall wurde inzwischen professionell bekämpft.

Nachweise: Kemberg (4241/2), 04.08.2018, 5 Ex., leg. K. BÄSE, det. W. BÄSE; Wittenberg (4142/1), 20.12.2019, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE; Wittenberg (4142/1), 08.01.2020, 4 Ex., leg. & det. W. BÄSE.

Pygolampis bidentata (GOEZE, 1778) – EG-Nr. 576 – RLD G, RLST 1

Die einzige Art dieser Raubwanzen-Gattung (Abb. 7) konnte nach dem letzten Fund aus dem Jahre 1995 (GÖRICKE 2016) erneut in Sachsen-Anhalt nachgewiesen werden. Im Süden des Bundeslandes wurde *P. bidentata* unter den Blättern einer Königskerze (*Verbascum* spec.) entdeckt. Bei Untersuchungen der EVSA im westlichen Südharz konnte eine Larve in einer Bodenfalle festgestellt werden (GÖRICKE schr. Mitt.).

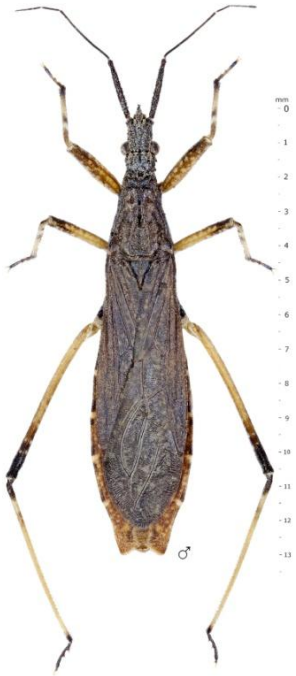


Abb. 7: *Pygolampis bidentata* (GOEZE, 1778), Foto: G. STRAUSS.

Nachweise: Grockstädt/NSG Schmoner Busch (4635/4), 28.05.2016, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE; Agnesdorf/SSW (4432/1), 13.06.2018, 1 Ex., leg. EVSA, det. & Coll. GÖRICKE.

Aradus distinctus FIEBER, 1861 – EG-Nr. 588 – RLD R, RLST 0

Wiederfund für Sachsen-Anhalt nach über 130 Jahren! SCHUMACHER (1914) meldet einen Nachweis von WAHNSCHAFFE vor 1885. Anschließend wurde *A. distinctus* (Abb. 8) auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt nicht mehr festgestellt. Nun konnte die Rindenwanze erneut nachgewiesen werden. Beide Imagines überwinterten und konnten mit Hilfe des Käfersiebes aus der Laubschicht gesiebt werden. Es handelt sich jeweils um kurzflügelige Weibchen. Eine Bindung an Pappeln bzw. Pappellaub (WACHMANN et al. 2007) konnte nicht festgestellt werden.

Abb. 8: *Aradus distinctus* FIEBER, 1861, Foto: G. STRAUSS.

Nachweise: Hirschroda/NSG Hirschrodaer Graben (4736/3), 09.01.2018, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE; Tilleda /Kyffhäuser (4532/4), 17.02.2018, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE, vid. GÖRICKE, vid. RIEGER.

Arocatus roeselii (SCHILLING, 1829) – EG-Nr. 600 – RLD *, RLST 1

Nach dem Neufund von DIETZE im Jahre 2004 (GÖRICKE 2016) meldet GRUSCHWITZ (2013) Funde aus der Nähe von Staßfurt. Nun konnte *A. roeselii* auch im östlichen Sachsen-Anhalt und im Südharz nachgewiesen werden. Die Tiere wurden bei Thießen von Gewöhnlicher Traubenkirsche (*Prunus padus* L.) und im Südharz von Erle (*Alnus glutinosa* (L.) GAERTN.) geklopft.

Nachweise: Thießen bei Roßlau/Buchholzmühle (4039/4), 24.04.2019, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE; Rottleberode/Schloßteich (4431/4), 10.06.2019, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE, vid. GÖRICKE, vid. RIEGER.
Ergänzend kann ein Nachweis aus einer Wohnung in Nordrhein-Westfalen genannt werden: Bad Oeynhausen, 08.11.2015, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE.

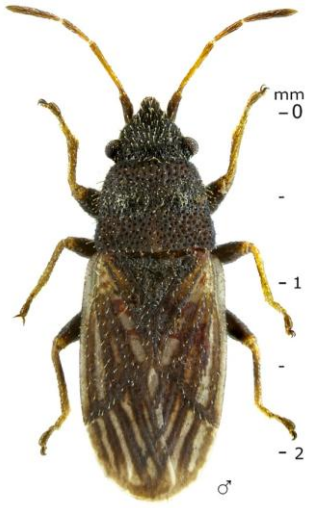
Lygaeus simulans DECKERT, 1985 – EG-Nr. 604 – RLD 1, RLST 1

Bisher lagen nur drei Nachweise dieser Bodenwanze (BÄSE & GÖRICKE 2010, BÄSE & BÄSE 2016) aus Sachsen-Anhalt vor. Nun können weitere Belege aus den Wärmegebieten im Süden des Bundeslandes ergänzt werden. Während die Tiere aus dem Jahre 2017 direkt an Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria* MED.) festgestellt wurden, erfolgten die Nachweise von 2019 im Rahmen einer Erfassung von Hymenopteren mit Hilfe von Farbschalen.

Nachweise: Freyburg/U./NSG Tote Täler/Rödelplateau (4736/4), 29.05.2017, 1 Ex., leg. et det. W. BÄSE; Bad Kösen/NSG Göttersitz (4836/1), 30.05.2017, 1 Ex., leg. et det. W. BÄSE; Freyburg/U./Haineberg (4736/4), Blauschale, 25.6.2019, 1 Ex., leg. SAURE, det. W. BÄSE; Zscheiplitz/Schafberg (4736/3), Weißschale, 23.08.2019, 2 Ex., leg. SAURE, det. W. BÄSE.

Tropidophlebia costalis (HERRICH-SCHAEFFER, 1850) – EG-Nr. 643 – RLD 1, RLST 1

Die ca. 1,9-2,5 mm große Bodenwanze (Abb. 10) lebt auf warmen Sandböden und ernährt sich vermutlich von Samen. Dabei wurde eine Bindung an Flechtenrasen auf Standorten mit Dünencharakter beobachtet (WACHMANN et al. 2007). Nach dem Neufund für Sachsen-Anhalt im Jahre 2009 auf der Binnendüne bei Gommern (GÖRICKE 2009) gelangen dort und auf der Binnendüne bei Gerwisch weitere Nachweise (GÖRICKE schr. Mitt.). Nun wurde *T. costalis* auch auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz bei Wittenberg gefunden. Die Wanze bewegte sich auf dem sandigen Boden in einer fast vegetationsfreien Fahrspur.



Nachweis: Woltersdorf/Woltersdorfer Heide (4042/3), 30.04.2017, 1 Ex., leg. & det. W. BÄSE.

Abb. 9: *Tropidophlebia costalis* (HERRICH-SCHAEFFER, 1850), Foto: G. STRAUSS.

Lasiosomus enervis (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) – EG-Nr. 718 – RLD G, RLST 1

Die einzige Art dieser Bodenwanzen-Gattung konnte nach dem Wiederfund von JUNG (2016) aus dem Hochharz erneut nachgewiesen werden. Im Rahmen der Untersuchungen der EVSA im westlichen Südharz konnte ein Weibchen festgestellt werden.

Nachweis: Paßbruch bei Wolfsberg (4432/2), 29.06.2019, 1 Ex., leg. K. BÄSE, det. W. BÄSE, vid. GÖRICKE, vid. RIEGER.

Spathocera laticornis (SCHILLING, 1829) – EG-Nr. 751 – RLD 2, RLST 1

Die Randwanze lebt nach WACHMANN et al. (2007) auf trocken-warmen Sandböden und bevorzugt Ampfer-Arten bzw. Vogel-Knöterich (*Polygonum aviculare* agg.). Nach dem Wiederfund im Jahre 2011 (GÖRICKE 2015) konnte *S. laticornis* bisher an drei weiteren Fundorten in Sachsen-Anhalt nachgewiesen werden (GÖRICKE schr. Mitt.). Die hier ergänzend genannten Nachweise erfolgten im östlichen Teil des Bundeslandes auf einer mehrjährigen Brache in der Ortslage Mühlanger und bei Gorsdorf, wo ein Exemplar an einem Altwasser auf Sumpfsimse (*Eleocharis palustri*s (L.) R. et SCH.) und ein weiteres Tier auf einem sandigen, spärlich bewachsenen Deich gefunden wurde.

Nachweise: Mühlanger bei Wittenberg (4142/1), 11.07.2018, 1 Ex., leg. K. BÄSE, det. W. BÄSE; Gorsdorf/W (4143/3), 29.05.2019, 2 Ex., leg. & det. K. BÄSE.

Ceraleptus gracilicornis (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) – EG-Nr. 757 – RLD V, RLST - (neu)

GÖRICKE (2019) meldet den Erstnachweis von *C. gracilicornis* für Sachsen-Anhalt. Durch die zeitliche Überschneidung des Bearbeitungsstandes der im Folgejahr erschienenen Roten Liste Sachsen-Anhalts (GÖRICKE & KLEINSTEUBER 2020) erfolgte keine Einstufung. Die Randwanze wurde im Rahmen der Untersuchungen der EVSA im westlichen Südharz festgestellt. Hier können weitere Nachweise aus unterschiedlichen Gebieten des Bundeslandes ergänzend genannt werden. Ein überwinterndes Tier konnte bei Freyburg/U. mit dem Käfersieb aus einer Laubansammlung entnommen werden. Bei Morungen wurde eine Wanze an einem Ackerrand festgestellt. KLEINSTEUBER (schr. Mitt.) kescherte an der Weißen Elster ein weiteres Exemplar aus der Ufervegetation.

Nachweise: Freyburg/U./NSG Tote Täler/Rödelplateau (4736/4), 18.02.2020, 1 Ex., leg. et det. W. BÄSE; Morungen/SW (4433/3), 27.05.2020, 1 Ex., leg. et det. W. BÄSE; Elsteraue/Ostrau (4839/3), 23.09.2020, 1 Ex., leg., det. & Coll. KLEINSTEUBER.

Rhacognathus punctatus (LINNAEUS, 1758) – EG-Nr. 812 – RLD V, RLST 1

Nach den bei GÖRICKE & JUNG (2010) und GÖRICKE (2018) genannten Funden können weitere Nachweise dieser Baumwanze aus Sachsen-Anhalt genannt werden. *R. punctatus* wird nach WACHMANN et al. (2008) im Süden seltener gefunden als im Norden. Das trifft auch für die hier ergänzten Funde zu. Die Tiere leben bevorzugt von Blatt- bzw. Rüsselkäferlarven. Trotz weiterer Sammeltätigkeit konnten die Autoren *R. punctatus* nach 2017 nicht nachweisen.

Nachweise: NLP Hochharz/Umg. Brocken/Blumentopfmoor (4229/2), 25.06.2015, 1 Ex., leg. et det. W. BÄSE, vid. GÖRICKE; Wittenmoor/NSG Fenn (3436/3), 21.05.2017, 1 Ex., leg. et det. W. BÄSE; Mahlpfuhl/NSG Mahlpfuhler Fenn (3536/3), 21.05.2017, 1 Ex., leg. et det. W. BÄSE; Jävenitz/NSG Jävenitzer Moor (3434/4), 21.05.2017, 1 Ex., leg. et det. W. BÄSE.

Danksagung

Die Autoren bedanken sich bei PETER GÖRICKE (Ebendorf), SVEN HILGENHOF (Wittenberg), WOLFGANG KLEINSTEUBER (Taucha) und Dr. CHRISTOPH SAURE (Berlin) für Nachweise zur Publikation in diesem Beitrag und bei ARMIN HOCH (Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz) für die Bestimmung von Wirtspflanzen.

Die Bilder wurden freundlicherweise von Herrn GERHARD STRAUSS (Biberach) aus dem Wanzenprogramm Corisa (www.corisa.de) zur Verfügung gestellt.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Dr. JÜRGEN DECKERT (Berlin), RINGO DIETZE (Weinböhla) und Dr. CHRISTIAN RIEGER (Nürtingen) für die Determination bzw. Überprüfung von Arten.

Unser besonderer Dank gilt PETER GÖRICKE für die Determination bzw. Nachkontrolle von Tieren sowie für zahlreiche Hinweise.

Literatur

BÄSE, K. (2018): Erster Nachweis von *Arctocorisa germari* (FIEBER, 1848) in Sachsen-Anhalt (Heteroptera: Corixidae). – Heteropteron, Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen (Köln) H. H. **52**, 25-26.

BÄSE, W. (2017a): Erstnachweis von *Europiella alpina* (REUTER, 1875) in Sachsen-Anhalt (Heteroptera, Miridae). – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt (Schönebeck) **25** (2), 107-108.

BÄSE, W. (2017b): Wiederfund von *Pachybrachius luridus* HAHN, 1826 in Sachsen-Anhalt (Heteroptera, Lygaeidae) mit Hinweisen zu möglichen Nahrungspflanzen. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) **61** (3/4), 224-226.

BÄSE, W. (2018): *Psallus aethiops* (ZETTERSTEDT, 1838) und *Psallus confusus* RIEGER, 1981 – neu für Sachsen-Anhalt (Heteroptera, Miridae). – Heteropteron, Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen (Köln) H. **53**, 23-24.

BÄSE, W. & BÄSE, K. (2016): Neu- und Wiederfunde sowie Nachweise seltener Wanzen für die Fauna Sachsen-Anhalts (Heteroptera). – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) **60** (2), 99-106.

BÄSE, W. & GÖRICKE, P. (2010): Neufunde und Wiederfeststellung verschollener Wanzenarten (Heteroptera) in Sachsen-Anhalt. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) **54** (2), 103-107.

BÄSE, W. & JENTZSCH, M. (2018): Weitere Nachweise von *Adelphocoris ticinensis* (MEYER-DÜR, 1843) aus Sachsen-Anhalt (Heteroptera, Miridae). – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) **62** (1), 61-62.

DECKERT, J. (1996): Wanzen (Heteroptera) aus Berlin und Brandenburg: Wiederfunde, Neufunde und selten festgestellte Arten. – Insecta (Berlin) **4**, 126-149.

GÖRICKE, P. (2009): Beitrag zur Kenntnis der Wanzenfauna (Heteroptera) von Sachsen-Anhalt. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) **53** (3/4), 207-216.

GÖRICKE, P. (2014): Verschollene Wanzenarten Sachsen-Anhalts. – Andrias (Karlsruhe) **20**, 61-70.

GÖRICKE, P. (2015): Die Binnendüne Aken – Untersuchungen zur Fauna der Wanzen (Heteroptera) und Erhaltung ihrer Lebensräume. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt (Halle) **52**, 3-27.

GÖRICKE, P. (2016): Wanzenzönosen in Binnendünen-Biotopen Sachsen-Anhalts. – Heteropteron, Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen (Köln) H. **47**,19-23.

GÖRICKE, P. (2017a): Erstfund der Tingide *Dictyla nassata* (PUTON, 1874) in Deutschland. – Heteropteron, Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen (Köln) H. **48**, 39-40.

GÖRICKE, P. (2017b): Neufunde für die Wanzenfauna Sachsen-Anhalts (Heteroptera: Miridae, Lygaeidae). – Heteropteron, Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen (Köln) H. **50**, 46-47.

GÖRICKE, P. unter Mitarbeit von RIEGER, C., BÄSE, W. und WITSACK, W. (2018): Zur Fauna der Landwanzen (Dipsocoromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha, Pentatomomorpha) der Dübener Heide (Deutschland, Sachsen-Anhalt). – In: ENTOMOLOGEN-VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT (Hrsg.): Entomofaunistische Untersuchungen in der Dübener Heide, Teilbereich Sachsen-Anhalt (Schönebeck), 121-166.

GÖRICKE, P. (2019): Die Wanzen (Heteroptera) von Streuobstwiesen in Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle), Heft **2**, 305-316.

GÖRICKE, P. & JUNG, M. (2010): Beitrag zur Kenntnis der Wanzenfauna (Heteroptera) von Sachsen-Anhalt. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt (Schönebeck) **18** (2), 39-56.

GÖRICKE, P. & JUNG, M. (2018): Wanzen (Heteroptera). – In: SCHULDES, S. & MAMMEN, U.: Die kennzeichnenden Tierarten des FFH-Gebietes „Huy nördlich Halberstadt“. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle), Sonderheft, 87-98.

GÖRICKE, P. & KLEINSTEUBER, W. unter Mitarbeit von W. GRUSCHWITZ (2016): Wanzen (Heteroptera). Bestandssituation Stand Dezember 2011, S. 690-721. – In: FRANK, D. & SCHNITTER, P. (Hrsg.): Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. Ein Kompendium der Biodiversität. – Natur + Text (Rangsdorf), 1.132 S.

GÖRICKE, P. & KLEINSTEUBER, W. (2017): Ergänzungen zur Wanzenfauna Sachsen-Anhalts (Heteroptera). – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) **61** (2), 117-119.

GÖRICKE, P. & KLEINSTEUBER, W. (2020): 33. Wanzen (Heteroptera) (3. Fassung, Stand: August 2019). – In: LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (Hrsg.): Rote Listen Sachsen-Anhalt. – Halle (Saale) (Landesamt für Umweltschutz): Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 2020 (1), 525-546.

GÖRICKE, P. & MARTEN, A. (2017): Funde zweier bemerkenswerter Wanzenarten (Heteroptera: Anthocoridae, Berytidae) im Harz. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt (Schönebeck) **25** (2), 67-70.

GÖRICKE, P. & MARTEN, A. (2018): Funde verschollener Wanzenarten (Heteroptera: Microphysidae, Pentatomidae) im sachsen-anhaltischen Teil des Nationalparks Harz. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) **62** (3), 169-171.

GÖRICKE, P., GRUSCHWITZ, W. & KLEINSTEUBER, W. (2009): Zur Fauna der Wanzen (Heteroptera) des Ohre-Aller-Hügellandes. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt (Schönebeck) **17** (1), 25-43.

GRUSCHWITZ, W. (2013): Liste der bisher um Staßfurt (Sachsen-Anhalt) nachgewiesenen Wanzen (Insecta, Heteroptera) - 7. Nachtrag. – halophila (Staßfurt) **55**, 4-6.

HOFFMANN, H.-J. (2005): Nachweis der Fledermauswanze *Cimex dissimilis* (HORVÁTH,1910) endlich auch für NRW (Heteroptera: Cimicidae). – Heteropteron, Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen (Köln) H. **20**, 25-26.

HOFFMANN, H.-J. & MELBER, A. (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden), Beiheft **8**, 209-272.

JENTZSCH, M. & DIETZE, H. (2005): Zur Verbreitung von Plattwanzen (Heteroptera: Cimicidae) in Sachsen-Anhalt. – Hercynia N. F. (Halle) **38**, 119-124.

JUNG, M. (2016): Bemerkenswerte Wanzenfunde (Heteroptera) in Sachsen-Anhalt. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt (Schönebeck) **24** (2), 55-59.

KLEINSTEUBER, W. (2017): Wiederfund von *Sigara limitata* (FIEBER, 1848) in Sachsen-Anhalt (Heteroptera, Nepomorpha: Corixidae). – Heteropteron, Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen (Köln) H. **50**, 48-49.

KLEINSTEUBER, W. (2018): Untersuchungen zur Wasserwanzen-Fauna der Dübener Heide in Sachsen-Anhalt (Heteroptera: Gerromorpha, Nepomorpha. – In: ENTOMOLOGEN-VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT (Hrsg.): Entomofaunistische Untersuchungen in der Dübener Heide, Teilbereich Sachsen-Anhalt (Schönebeck), 102-120.

KUPKA, P.L.B. (1944): Altmärkische Heteropteren. Eine Ergänzung der SCHUMACHERschen Nachprüfung der WAHNSCHAFFEschen Sammlung. – Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft **13**, 125-135.

MAERTENS, H. (1936): Die Wanzen (Hemiptera – Heteroptera) des Mittleren Saaletales, besonders der näheren Umgebung von Naumburg. – Entomologischer Anzeiger (Wien) **16**, 17-20, 57-60, 89-92, 129-131, 133-136.

MELZER, I. (2007): Differenzierung ektoparasitischer Wanzen an Fledermäusen anhand morphologischer Strukturmerkmale. – Hausarbeit Staatsprüfung für das Lehramt, Landesinstitut für Lehrerbildung Potsdam, 110 S., unveröffentlicht.

POLENTZ, G. (1954): Die Wanzenfauna des Harzes. – Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Kulturgeschichte Magdeburg (Magdeburg) **9** (2), 71-124.

RIEGER, C. & GÖRICKE, P. (2016): Ergänzungen zur Heteropterenfauna Sachsen-Anhalts (Insecta: Hemiptera). II. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) **60** (3/4), 197-199.

SCHMIDT, E. (2012): Käferreste aus dem Sarg der Editha: Schädlinge aus der Grablege von 946 und Laufkäfer aus der Umbettung von 1510. – Archäologie in Sachsen-Anhalt, Sonderheft **18**, 207-244.

SCHUMACHER, F. (1914): Nachprüfung der Heteropterensammlung M. WAHNSCHAFFE. – Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Natur- und Heimatkunde und dem Naturwissenschaftlichen Verein in Magdeburg **II**, 39-54.

SIMON, H., ACHTZIGER, R., BRÄU, M., DOROW, W.H.O., GOSSNER, M., GÖRICKE, P., GRUSCHWITZ, W., HECKMANN, R., HOFFMANN, H.J., KALLENBORN, H., KLEINSTEUBER, W., MARTSCHEI, T., MELBER, A., MORKEL, C., MÜNCH, M., NAWRATIL, J., REMANE, R., VOIGT, K. & WINKELMANN, H. unter Mitarbeit von ARNOLD, K., KOTT, P., SCHMOLKE, F., SCHUSTER, G., STRAUSS, G., WACHMANN, E., WERNER, D. J. & G. ZIMMERMANN (im Druck): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. – In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt.

VATER, G. (2015a): Zur Ökofaunistik der Plattwanzen (Heteroptera, Cimicidae). Teil 1. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) **59** (2), 77-84.

VATER, G. (2015b): Zur Ökofaunistik der Plattwanzen (Heteroptera, Cimicidae). Teil 2. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) **59** (3/4), 217-228.

VATER, G. (2016): Zur Ökofaunistik der Plattwanzen (Heteroptera, Cimicidae). Teil 3. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) **60** (1), 53-62.

WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2004): Wanzen 2. Cimicomorpha. – In: DAHL: Die Tierwelt Deutschlands **75**. – Keltern, 1-288.

WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2006): Wanzen 1. Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Gerromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha (Teil 1). – In: DAHL: Die Tierwelt Deutschlands **77**. – Keltern, 1-264.

WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2007): Wanzen 3. Pentatomorpha I. – In: DAHL: Die Tierwelt Deutschlands **78**. – Keltern, 1-272.

WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2008): Wanzen 4. Pentatomorpha II. – In: DAHL: Die Tierwelt Deutschlands **81**. – Keltern, 1-230.

Anschriften der Verfasser:

Wolfgang Bäse, Belziger Str. 1, D-06889 LUTHERSTADT WITTENBERG,
e-mail: wbaese@t-online.de

Konstantin Bäse, Brauerstr. 1, D-06785 ORANIENBAUM-WÖRLITZ,
e-mail: konstantin.baese@gmx.de

Weitere neue Wanzenfunde (Insecta, Heteroptera) aus Berlin

HERBERT WINKELMANN

Summary:

New distributional data of 30 true bugs-species are reported. 9 species are new for Berlin.

Zusammenfassung:

Neue Funddaten von 30 Berliner Wanzenarten werden gemeldet, davon sind 9 Arten neu für Berlin.

Key words:

Insecta, Heteroptera, Germany, Berlin, new records.

1. Einleitung

Nach den Ergänzungen zur Berliner Wanzenfauna (WINKELMANN 2018) hatte der Autor die Möglichkeit ab 2019 im südlichen Berlin intensiver in der „Weidelandschaft Lichterfelde Süd“ (Abb. 1 und 2) nach Rüsselkäfern und Wanzen zu suchen. Die Fülle der bemerkenswerten Arten lässt es sinnvoll erscheinen, zumindest die Neu- und Wiederfunde zeitnah interessierten Kollegen mitzuteilen. Die Ausbreitung verschiedener Arten lässt sich erst durch aktuelle Fundmeldungen aus vielen Bundesländern gut erkennen. Dazu sind Mitteilungen im HETEROPTERON für viele Kollegen schneller verfügbar, als wenn diese Meldungen in Regionalen Zeitschriften erfolgen.

2. Die Berliner Wanzenfauna

Die Trennung der Wanzenfauna Berlins und Brandenburgs hat Vor- und Nachteile. Da für Berlin (insbesondere West-Berlin) eine vergleichsweise gute Datenlage der letzten 40 Jahre vorliegt, sollte dies durch regelmäßige Erfassungen und Meldungen fortgeführt werden. Einen guten Überblick dazu findet man in der aktuellen Fassung der Roten Liste für Wanzen (DECKERT & BURGHARDT 2018). Dort werden für Berlin 502 Wanzenarten genannt. Mit den vier neu gemeldeten Arten bei WINKELMANN (2018) und den hier vorgestellten neun Neufunden, steigt die Berliner Artenzahl in kurzer Zeit deutlich an. Drei weitere Arten sind keine eigentlichen Neufunde, müssen aber auch in der Berliner Liste ergänzt werden (*Tingis ampliata*, *Metopoplax ditomoides* und *Oxycarenus lavaterae*).

3. Ergebnisse: Ausgewählte Arten

Die Reihung der Artenerfolgt auf Familienniveau nach HOFFMANN (2020), innerhalb der Familie dann alphabetisch. Die Gefährdungskategorien beziehen sich auf die Rote Liste Berlin (DECKERT & BURGHARDT 2018), bei den in Berlin verschollenen Arten (RL 0) wird, wenn vorhanden, auch das letzte Nachweisjahr in Klammer angefügt. Alle Funde und Bestimmungen erfolgten, wenn nicht anders vermerkt, durch den Autor.

Tingidae (Gitterwanzen)

Catoplatus fabricii (STAL, 1868) RL R

Über die Neufunde aus Spandau wurde bereits ausführlicher berichtet (WINKELMANN 2018), nun konnte die Art auch im Süden Berlins, an einem 2. Fundort nachgewiesen werden (Lichterfelde Süd, 16.06.2019 2 Ex.; Juni bis Oktober 2020 13 Ex.). Die Bestände der Wiesen-Margerite nehmen in Berlin durch die zunehmende Trockenheit deutlich ab.

Abb.1: Noch beherbergt die Berliner Weidelandschaft Lichterfelde Süd eine bemerkenswert artenreiche Insekten-Vielfalt. Die geplante Teilbebauung wird zu einer deutlichen Reduzierung der empfindlichen Arten führen.

Abb.2: Durch häufiges Umkoppeln der frei lebenden Pferde existiert in Lichterfelde-Süd ein Mosaik unterschiedlicher Blühflächen.

Galeatus maculatus (HERRICH-SCHAEFFER, 1838) **neu** für Berlin

Diese seltene Gitterwanze ist auch bei gezielter Suche unter Habichtskraut (Abb.3) kaum zu finden und war bisher aus Berlin noch nicht bekannt. Auch für *Galeatus maculatus* stammen die Funde aus Lichterfelde Süd (08.06.2019 und 16.06.2019 je 1 Ex.).

.

Abb. 3: Zwischen Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) (links)gelang der erste Berliner Nachweis von der Gitterwanze *Galeatus maculatus* (rechts, Foto: G. STRAUSS)).

Tingis ampliata (HERRICH-SCHAEFFER, 1838) **fehlt** in der RL

Im letzten Beitrag (WINKELMANN 2018) wurde bereits über das Fehlen der Art in der Berliner Roten Liste (DECKERT & BURGHARDT 2018) berichtet und ein älterer Fund ergänzt. Neue Funde stammen aus Lichterfelde Süd (26.05.2020 1 Ex.; 02.06.2020 4 Ex. und 18.06.2020 1 Ex.)

Miridae (Weichwanzen)

Atractotomus parvulus REUTER, 1878 **neu** für Berlin

Mit der Bindung an Kiefern war diese unscheinbare Weichwanze in Berlin zu erwarten. In Lichterfelde Süd ist der Kiefernbestand zwar gering, aber mehrere Alt-Kiefern beherbergen eine große Insektenvielfalt. Warum *Atractotomus parvulus* nur einmal nachgewiesen werden konnte (27.07.2019 2 Ex.) ist derzeit unklar.

Closterotomus biclavatus (HERRICH-SCHAEFFER, 1835)

Diese auffällige Weichwanze kann im Gelände gut erkannt werden, in Berlin gilt sie als selten, aber nicht als gefährdet (DECKERT & BURGHARDT 2018). Dem Autor gelang in Berlin nur einmal im eigenen Garten in Tegel eine Beobachtung (27.05.2018, 1 Ex.). Für eine bessere Einschätzung in Berlin wären mehr Funddaten wünschenswert.

Orthocephalus vittipennis (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) RL 0 (vor 1991)

Bereits in meinem letzten Beitrag (WINKELMANN 2018) wurde ein Wiederfund aus Berlin Spandau gemeldet. Die zweifarbigen Männchen sind leichter zu bestimmen, als die einfarbig schwarzen Weibchen. Bei der Absuche der restlichen Margeriten in Lichterfelde Süd, die durch zunehmende Trockenheit dort verdrängt werden, konnte *Orthocephalus vittipennis* von Anfang Juni bis Ende August 2020 regelmäßig beobachtet werden (20 Ex.).

Pinalitus viscicola (PUTON, 1888) **neu** für Berlin

Diese Weichwanze lebt an Misteln und ist daher schwieriger nachweisbar. Nach kräftigen Stürmen findet man abgebrochene Mistel-Teile am Boden und sollte dort zügig nachsuchen, bevor die Wanzen wieder in den Kronenbereich fliegen. Aus dem Südosten Berlins (Rahnsdorf Püttberge 20.06.2005 2 Ex. leg. BAYER) ist die Mistelwanze erstmals für Berlin belegt.

Plesiodema pinetella (ZETTERSTEDT, 1828) **neu** für Berlin

Obwohl die kleine Weichwanze nicht selten an Kiefern vorkommen soll, gab es aus Berlin bisher keine Nachweise (DECKERT & BURGHARDT 2018). Seit 1981 beobachtet der Autor auch die Wanzenfauna am Hahneberg, einer ehemaligen Deponie am Stadtrand. Der Erstfund von *Plesiodema pinetella* für das Gebiet am Hahneberg und Berlin gelang am 23.05.2018 (3 Ex.).

Polymerus nigrita (FALLEN, 1807) **neu** für Berlin

Die schwarze Weichwanze lebt an *Galium*-Arten, soll häufig und weit verbreitet sein (DECKERT & WACHMANN 2020), war aber aus Berlin noch nicht bekannt. Zwischen einigen ungeklärten Alt-Belegen fand sich nun ein Einzelexemplar (Hahneberg, 01.06.1993), das durch den Wanzenspezialisten H. GÜNTHER (Ingelheim) bestimmt wurde. Der Insektenreichtum am Hahneberg hat aber durch ungeeignete „Pflegemaßnahmen“ drastisch abgenommen (vgl. WINKELMANN 2018), es liegen keine weiteren Funde von *Polymerus nigrita* von dort vor.

Systellonotus triguttatus (LINNAEUS, 1767) **neu** für Berlin

Zwischen verschiedenen Ameisen konnte ein Weibchen (Abb. 4) von *Systellonotus triguttatus* beobachtet werden (Lichterfelde Süd, 10.08.2019 1 Ex.). Bisher gab es von dieser Art keine Nachweise aus Berlin. Im folgenden Jahr wurde im gleichen Gebiet nochmals nachgesucht und nun gelangen weitere Nachweise, auch von den voll geflügelten Männchen (11.07.2020 1 Ex.; 20.07.2020 2 Ex.; 31.07.2020 2 Ex.; 09.08.2020 1 Ex.; 15.08.2020 3 Ex.).

Abb. 4 (links): Ein präpariertes Weibchen von *Systellonotus triguttatus* mit Ameisen-Habitus. Die stark verkürzten Flügel sind nur schwer erkennbar.

Abb. 5 (rechts): Insbesondere durch Massenansammlungen fallen die bunten *Oxycarenus lavaterae* auf. Im Botanischen Garten sind die Gärtner darüber nicht erfreut.

Nabidae (Sichelwanzen)

Nabis flavomarginatus SCHOLTZ, 1847 RL 1

Von den *Nabis*-Arten bevorzugt *Nabis flavomarginatus* eher feuchte Lebensräume, in Berlin werden diese Bereiche durch den Klimawandel immer weniger. Die geringen Niederschläge der letzten 5 Jahre haben feuchte Wiesen völlig austrocknen lassen, starke Änderungen in der Flora und Fauna belegen zunehmende Wärme und Trockenheit. Somit wird die Seltenheit von *Nabis flavomarginatus* in Berlin bleiben, auch wenn hier zwei Fundmeldungen ergänzt werden (Spandau Eiskeller 25.06.2016 1 Ex.; Lichterfelde Süd 10.08.2019 1 Ex.).

Prostemma guttula (FABRICIUS, 1787) RL D

Diese bunte Sichelwanze konnte der Autor in den letzten vierzig Jahren in Berlin nie nachweisen, in der aktuellen Roten Liste (DECKERT & BURGHARDT 2018) wird der Bestand als sehr selten eingeschätzt und als Gefährdung ein D (Daten unzureichend) gegeben, so dass jede Fundmeldung dieser Art hilfreich ist. In Lichterfelde Süd konnte *Prostemma guttula* 2019 noch nicht beobachtet werden, im folgenden Jahr gelangen bei zwei Begehungen Nachweise (31.07.2020 1 Ex., 25.08.2020 2 Ex.). Es könnte sein, dass hier ein Exemplar der räuberischen Art durch den Geruch (anderer Insekten) aus einer Eidechsenfalle (Bodeneimer) angelockt wurde. *Prostemma guttula* wird auch bei TYMANN (2021) als bemerkenswerte Art kurz mit Abbildung vorgestellt. Er konnte die Art in NRW aktuell mehrfach nachweisen, bemerkt aber, dass zuvor nur „ein gesicherter Fund dieser Art aus NRW (Rhöndorf)“ vorlag. In Berlin sollte *Prostemma guttula* in der nächsten Fassung der Roten Liste eine konkrete Gefährdungsstufe erhalten (je nach Daten z.B. 1 oder 2).

Anthocoridae (Blumenwanzen)

Cardiastethus fasciiventris (GARBIGLIETTI, 1869) **neu** für Berlin

Neben wenigen, sehr häufigen Anthocoriden-Arten gibt es in Berlin rund 20 ausgesprochen seltene. Auch zu den seltenen Arten gehört *Cardiastethus fasciiventris,* die bisher noch nicht aus Berlin bekannt war. Als räuberische Art soll sie auf Gehölzen Rindenläusen nachstellen, in Lichterfelde Süd wurde die Art an Weißdorn (*Crataegus* sp.) gefunden (07.09.19 1 Ex., 07.04.20 2 Ex., 19.09.2020 1 Ex.).

Geocoridae (ehemals Bodenwanzen)

Geocoris dispar (WAGA, 1839) RL 2

Aus Berlin sind aktuell 3 *Geocoris*-Arten bekannt, von denen *Geocoris dispar* die größte, gleichzeitig aber auch die seltenste Art ist. Alle drei Arten kommen auch in Lichterfelde Süd vor. Während der zweijährigen Untersuchung (2019, 2020) wurden von *G. ater* 33 Ex. und von *G. grylloides* 9 Ex. nachgewiesen, von *G. dispar* jedoch nur 3 Ex. (10.08.2019, 31.07.2020 und 15.08.2020 je 1 Ex.).

Oxycarenidae (ehemals Bodenwanzen)

Metopoplax ditomoides (A. COSTA, 1847) fehlt in RL (bei DAMKEN 2008 für Berlin gemeldet).

Mit einer löffelartig erweiterten Tylus-Spitze ist die Art unverwechselbar und kann auch im Gelände sicher erkannt werden. Die östliche Ausbreitung der „westlichen Kamillenwanze" wird bei DIETZE, MÜNCH & VOGEL (2006) dokumentiert. Für Berlin und Brandenburg wird der Erstfund auf 1995 aus Güterfelde datiert (DECKERT 2004), für Berlin erwähnt DAMKEN (2008) erstmals *Metopoplax ditomoides.* In Lichterfelde Süd konnte *M. ditomoides* 2019 und 2020 von April bis Ende Juli zahlreich an einjährigen Kamillen beobachtet werden (über 20 Ex.). Im Winter (02.2021) verbergen sich die Tiere gesellig unter loser Rinde, so dass mit einer weiteren Ausbreitung zu rechnen ist.

Oxycarenus lavaterae (FABRICIUS, 1787) fehlt in RL, aber mehrfach aus Berlin gemeldet

Offensichtlich breitet sich die südeuropäische Wanze in ganz Deutschland stark aus und immer wieder fliegen Exemplare umher. Im Tegeler Garten des Autors wurde sie erstmals am 06.10.2019 beobachtet (1 Ex.), in Lichterfelde Süd erst ab 2020 (09.06.2020 1 Ex., 22.06.2020 1 Ex., 09.08.2020 2 Ex.). Im Botanischen Garten Dahlem konnten im Herbst 2020 diverse Massenansammlungen an unterschiedlichen Malven-Arten (25.10.2020) beobachtet werden (Abb. 5). Rund 15 Jahre vorher schrieb DECKERT (2004) noch: "Bisher gibt es keinen Hinweis, dass sich diese Art in Brandenburg etabliert hat.", heute gilt die Art als Arealerweiterer (mündl. Mitt. von H. SIMON).

Oxycarenus pallens (HERRICH-SCHAEFFER, 1850) **neu** für Berlin

Über die Ausbreitung der südosteuropäischen Art in Mitteleuropa gibt es eine Übersicht bei DIETZE, MÜNCH & VOGEL (2006). Inzwischen muss auch bei dieser *Oxycarenus*-Art von einer eigenständigen Ausbreitung durch flugaktive Tiere ausgegangen werden. Ähnlich wie bei einigen an Stockrosen lebenden Rüsselkäfern (*Rhopalapion longirostre, Aspidapion validum, Alocentrus curvirostre*), wurde immer wieder von einer Verschleppung mit Pflanzenmaterial ausgegangen. Diese vermehrungsfreudigen Arten sind aber gute Flieger und können bei warmer Witterung neue Lebensräume anfliegen. In Lichterfelde Süd muss die Ansiedlung von *Oxycarenus pallens* aktuell stattgefunden haben, denn der Nachweis gelang nur an einer Stelle (13.09.2020 2 Ex., 19.09.2020 3 Ex. und 03.10.2020 4 Ex; die zahlreichen Larven wurden nicht gezählt). Im Gegensatz zu den Funden in Sachsen, die von *Centaurea jacea* gemeldet wurden (DIETZE, MÜNCH & VOGEL 2006), entwickeln sich in Lichterfelde Süd die Tiere an *Centaurea australis* (zu verwechseln mit *Centaurea stoebe* - aber ausdauernd).

Rhyparochromidae (ehemals Bodenwanzen)

Emblethis griseus (WOLFF, 1802) RL 0 (2000)

Eigentlich sind die mittelgroßen *Emblethis*-Arten im Gelände gut zu erkennen, trotzdem galten die meisten Arten lange Zeit als selten. Inzwischen werden von mehreren Arten immer mehr Fundmeldungen bekannt. *Emblethis griseus* ist in Berlin deutlich seltener als *Emblethis denticollis* und konnte mit ihr zusammen in Lichterfelde Süd beobachtet werden (16.08.2019 und 22.09.2019 je 1 Ex., 07.04.2020 3 Ex.).

Ischnocoris angustulus (BOHEMAN, 1852) RL 1

Die kleine Bodenwanze wird nur selten in Berlin gefunden und hat daher einen hohen Gefährdungsgrad bei DECKERT & BURGHARDT (2018) erhalten, leider wird aber nicht das letzte Nachweisjahr angegeben. Ein eigener, fast zwanzig Jahre alter, Nachweis aus dem Garten Tegel wurde bei WINKELMANN (2007) nicht aufgeführt, da die Bestimmung später erfolgte (30.04.2002 1 Ex.).

Lasiosomus enervis (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) RL 0 (vor 1991)

Die kleine Bodenwanze fällt durch die abstehende Behaarung auf. Nach DECKERT & WACHMANN (2020) ist *Lasiosomus enervis* in ganz Deutschland selten, über die Lebensweise ist wenig bekannt. In Sachsen-Anhalt wird *Lasiosomus enervis* sogar bei den verschollenen Wanzenarten (letzter Fund vor 1955) aufgelistet (GÖRICKE 2014). Der einzige neue Nachweis für Berlin ist auch eher zufällig am Wegrand erfolgt (Lübars Fließtal, 12.10.2018 1 Ex.).

Peritrechus lundii (GMELIN, 1790) RL 0 (1922)

Über die Lebensweise dieser seltenen Bodenwanze ist wenig bekannt. Ein Fund gelang in Lichterfelde Süd. In einem Gesiebe unter Pappeln konnte am 26.02.2021 (1 Ex.) die in Berlin verschollene Art wieder gefunden werden. In den beiden Vorjahren gab es dort noch keine Nachweise von *Peritrechus lundii.*

Berytidae (Stelzenwanzen)

Berytinus hirticornis (BRULLÉ, 1836) RL 0 (1952)

Die ähnliche Art *Neides tipularius* (Abb. 6) ist in Berlin weit verbreitet und regelmäßig zu finden, sie konnte durch ihre Größe schnell von den kleineren *Berytinus*-Arten unterschieden werden. Durch Wiederfunde der ähnlich großen *Berytinus hirticornis* muss in Berlin nun auch die Fühlerbehaarung beachtet werden, die bei *B. hirticornis* deutlich abstehende Haare zeigt. Der erste Wiederfund gelang in Spandau Hahneberg (26.07.2016 1 Ex.), aktuell konnte die Art auch in Lichterfelde Süd beobachtet werden (Mai bis August 2020 11 Ex.).

Abb. 6 (links): Bisher konnten in Berlin die größeren Mücken ähnlichen Stelzenwanzen immer *Neides tipularius* zugeordnet werden. Durch Wiederfunde von Berytinus hirticornis, einer ähnlich großen Art, muss nun auch die Fühlerbehaarung genau beachtet werden.

Abb. 7 (rechts): Mit den stark verbreiterten Fühlern ist *Spathocera laticornis* sehr gut zu erkennen und kann nicht mit Spathocera dalmanii verwechselt werden. (Foto F. BAHR).

Coreidae (Lederwanzen):

Ceraleptus lividus STEIN, 1858 RL 1

Mit rund 1cm Gesamtlänge ist diese Randwanze kaum zu übersehen, trotzdem lagen aus Berlin nur wenige Funde vor und es erfolgte eine hohe Gefährdungseinstufung. Ob *Ceraleptus lividus* inzwischen zu den Klima- Profiteuren gehört, werden weitere Funde zeigen. In Lichterfelde Süd deutet sich in zwei Jahren eine Zunahme an (29.08.2019 1 Ex., 02.06.2020 2 Ex., 18.06.2020 2 Ex., 06.09.2020 1 Ex.).

Coriomeris denticulatus (SCOPOLI, 1763) RL 0 (1988)

Während viele Wanzenarten nur eine kurze Erscheinungszeit haben, konnte *Coriomeris denticulatus* in Lichterfelde Süd fast ganzjährig, von April bis Ende Oktober (2019 5 Ex., 2020 15 Ex.), beobachtet werden. Für eine Bindung an Hülsenfrüchtlern stehen hier diverse Gattungen (z.B. *Lotus, Medicago, Trifolium, Vicia*) ausreichend zur Verfügung. Eine künftige Herabstufung der Gefährdung wird von Nachweisen an weiteren Standorten abhängen.

Spathocera laticornis (SCHILLING, 1829)

In der vorletzten Fassung der Berliner Roten Liste erhielten die beiden Berliner *Spathocera*-Arten wegen der schlechten Datenlage eine provisorische Einstufung: 2/3 (DECKERT & WINKELMANN 2005). Bei DECKERT & BURGHARDT (2018) wird die Art zwar als sehr selten eingestuft, aber erhält keine Gefährdung mehr. Dabei werden von *Spathocera laticornis* in Berlin offene, besonnte Flächen besiedelt, die hier meist nur von kurzer Lebensdauer sind. Oft wachsen sie zu oder werden bebaut, so dass eine Gefährdung durch den Rückgang geeigneter Habitate vorliegt. In Lichterfelde Süd verursachen die Pferde insbesondere durch Tritt derartig offene Flächen. Zwischen Juni und September 2020 konnten dort insgesamt 7 Exemplare von *Spathocera laticornis* beobachtet werden (Abb. 7), von anderen Berliner Standorten hat der Autor keine aktuellen Funde.

Cydnidae

Legnotus picipes (FALLEN, 1807) RL 0 (1982)

Die *Legnotus*-Arten sind kleine Erdwanzen die sich an Labkräutern (*Galium* sp.) entwickeln sollen. Der letzte bekannte Fund aus Berlin stammt aus Spandau (30.06.1993) (WINKELMANN 2001). Aktuelle Funde aus Lichterfelde Süd stammen nur aus dem Jahr 2020 (18.06. 1 Ex., 31.07. 2 Ex. 25.08. 3 Ex., 06.09. 5 Ex., 13.09. 1 Ex.), im Vorjahr konnte *Legnotus picipes* dort nicht nachgewiesen werden. Andere aktuelle Fundorte in Berlin sind nicht bekannt.

Scutelleridae

Odontoscelis fuliginosa (LINNAEUS, 1761) RL 0, (1987)

Bei der Bodensuche fällt *Odontoscelis fuliginosa* als große Art auf. In Berlin wurde die Art früher in stark besonnten Sandflächen gefunden, die inzwischen alle bebaut wurden oder zu gewachsen sind (z.B. Autobahnbaustelle Sachsendamm 1983). In Lichterfelde Süd überwiegt lehmiger Boden und es gibt nur wenige Sandbereiche, trotzdem konnte dort am 31.07.2020, bei der Nachsuche von *Odontoscelis lineola* ein Einzelnachweis von *Odontoscelis fuliginosa* erfolgen.

Odontoscelis lineola RAMBUR, 1839 RL 0 (1932)

Der letzte Nachweis dieser seltenen Art aus Berlin ist fast neunzig Jahre her. Nach DECKERT & WACHMANN (2020) saugt die Art an Wurzeln an spärlich bewachsenen Sandstandorten. Das entspricht auch dem Fundort in Lichterfelde Süd, eine sandige Fläche mit *Spergularia rubra*. Trotz intensiver Suche konnte aber nur am 20.07.2020 ein Exemplar von *Odontoscelis lineola* gefunden werden.

Pentatomidae (Baumwanzen)

Sciocoris homalonotus FIEBER, 1851 **neu** für Berlin

Den Wanzenreichtum in 2 Berliner Kleingärten hatte der Autor vor rund 15 Jahren bereits mit 96 Arten dokumentiert (WINKELMANN, 2007). Seitdem wurden weitere Arten dort beobachtet, von

denen hier auch ein Neufund für Berlin aufgeführt wird. Das ungewöhnlich große Exemplar (7mm) bot sich als Fotomotiv an (Abb. 8). Bisher waren aus Berlin nur 2 *Sciocoris*-Arten bekannt, die viel kleinere, häufige *Sciocoris cursitans* und einzelne Exemplare von *Sciocoris umbrinus*. Im Vergleich mit *S. umbrinus* war das Gartenexemplar aber noch größer und die Bestimmung ergab: *Sciocoris homalonotus* (Tegel Garten, 12.06.2020 1 Ex. an Königskerze). Von dieser seltenen Art, wurden alle bekannten deutschen Funde von LICHTER (1997) zusammengestellt. Inzwischen scheint sich auch *S. homalonotus* weiter nordwärts auszubreiten (WEGENER 2005). Allerdings kommen auch Verwechslungen mit der etwas kleineren Art *Sciocoris microphthalmus* vor (mündl. Mitt. von H. SIMON), so dass dann Belege zur Prüfung hilfreicher sind als Fotonachweise.

Abb. 8 (links): Außer durch die Körpergröße fällt *Sciocoris homalonotus* auch durch das breite Abdomen auf. Der Neufund aus Berlin stammt aus Tegel (Garten).

Abb. 9 (rechts): *Zicrona caerulea* unterscheidet sich durch die blau-metallische Färbung von den überwiegend braun oder grün gefärbten Baumwanzen (Pentatomidae).

Zicrona caerulea (LINNAEUS, 1758) RL 0 (1977)

Als einzige metallisch-blaue Wanze (Abb. 9) gibt es in Berlin keine Verwechslungsmöglichkeiten mit anderen Arten. Der letzte bekannte Nachweis wird auf 1977 datiert, obwohl Feuchtwiesen mit Weidenröschen, an denen die Art bevorzugt gefunden wird, am Stadtrand nicht selten sind. Ein jüngerer Fund aus Spandau, Schwanenkruger Wiese, 10.01.1991 1 Ex. (Gesiebe) leg. WINKELMANN, liegt inzwischen auch schon über 25 Jahre zurück.

4. Diskussion

Die zweijährigen Untersuchungen der Weidelandschaft Lichterfelde Süd haben eine erstaunliche Vielzahl von Wanzenarten ergeben. Mit den hier genannten Neu- und Wiederfunden für Berlin wird allerdings auch das Fehlen weiterer Wanzenuntersuchungen deutlich, denn aus den meisten Teilen des „restlichen“ Berlin liegen kaum Daten vor (eine Ausnahme bildet der Hausgarten des Autors in Tegel). Gerade der Innenstadtbereich Berlins wäre aus klimatischer Sicht noch interessanter, in den letzten Sommern herrschten hier mediterrane Bedingungen mit deutlichen Änderungen in der Vegetation. Während am Stadtrand die Nacht- und Wintertemperaturen um mehrere Grade deutlich absinken, trifft das für dicht bebaute Innenstadtbereiche kaum noch zu.

Grundsätzlich sollten in Hinblick auf Klimawechsel und Insektensterben mehr aktuelle Wanzenuntersuchungen erfolgen. Die artenreiche Gruppe wird im Vergleich zu Laufkäfern oder Wildbienen viel zu stark vernachlässigt.

Danksagung:

Mein herzlicher Dank gilt insbesondere all den freundlichen Wanzen-Kollegen, die mich seit Jahrzehnten unterstützen, stellvertretend seien hier nur HELGA SIMON (Dienheim), HANNES GÜNTHER (Ingelheim), JÜRGEN DECKERT (Berlin) und HANS-JÜRGEN HOFFMANN (Köln) genannt. GERHARD STRAUß (Biberach) danke ich für die Abbildung von *Galeatus maculatus*. Für das Angebot und die Unterstützung im Weideland Lichterfelde Süd forschen zu dürfen möchte ich mich bei ANNE LOBA (Berlin) herzlich bedanken.

Literatur:

DAMKEN, C. (2008): Habitatmodelle für Wanzen (Insecta: Heteroptera) städtischer Brachflächen. - Heteropteron H. **26**, 7-11.

DECKERT, J. (2004): Zum Vorkommen von Oxycareninae (Heteroptera, Lygaeidae) in Berlin und Brandenburg. - Insecta **9**, 67-75.

DECKERT, J. & WINKELMANN, H. (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) von Berlin. - In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin, 43 S., CD-ROM.

DECKERT, J. & BURGHARDT, G. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) von Berlin. - In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/ Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 43 S. - doi: 10.14279/depositonce-6690.

DIETZE, R., MÜNCH, M. & VOGEL, D. (2006): Bemerkenswerte Funde von Wanzen in Sachsen (Heteroptera). - Sächsische Entomologische Zeitschrift **(1) 2006**, 2-32.

GÖRICKE, P. (2014): Verschollene Wanzenarten Sachsen-Anhalts. - Andrias **20**, 61-70.

HOFFMANN H.-J. (2020): Artenliste der in Deutschland vorkommenden Wanzen-Arten (Heteroptera) auf der Basis und Nomenklatur der Liste in der ENTOMOFAUNA GERMANICA (HOFFMANN & MELBER, 2003). - http://www.heteropteron.de/entGerm.htm

LICHTER, D. (1997): *Sciocoris homalonotus* FIEBER, 1851 (Insecta: Heteroptera, Pentatomidae) – eine bemerkenswerte Wanzenart in Thüringen und Sachsen-Anhalt. - Thür. Faun. Abhandlungen **IV. 1997**, 122-114.

SCHÖNROCK, G.-U. (1982): Rückgang, Gefährdung und Schutz der Heteroptera in Berlin (West) – Vorschlag zur Roten Liste der Heteroptera für Berlin (West). – In: SUKOPP, H. & ELVERS, H. (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin (West). – Landschaftsentwicklung und Umweltforschung **11**, 267-288.

TYMANN, G. (2021): Wanzenvorkommen (Insecta: Heteroptera) in acht ausgewählten Lebensräumen eines Grünzuges im Ruhrgebiet (NRW). - Heteropteron H. **61**, 3-22.

WEGENER, C. (2005): Massenansammlung von Wanzen, vor allem der Familie Acanthosomatidae (Heteroptera), am Nordstrand von Usedom mit einem Erstnachweis von *Sciocoris homalonotus* FIEBER für Mecklenburg-Vorpommern. - Heteropteron H. **20**, 11-14.

WINKELMANN, H. (2001): Neue und bemerkenswerte Wanzenfunde für Berlin und Brandenburg. – Insecta **7**, Berlin, 103–106.

WINKELMANN, H. (2007): Zur Bedeutung von Kleingärten als Lebensraum für einheimische Wanzen (Heteroptera). - Mainzer naturwissenschaftliches Archiv/ **Beiheft 31**, 273-281.

WINKELMANN, H. (2018): Neue Wanzenfunde (Insecta, Heteroptera) aus Berlin und kritische Anmerkungen zur aktuellen Roten Liste Berlins. - Märkische Entomologische Nachrichten **20**, 145-153.

Anschrift des Autors:

Herbert Winkelmann, Attendorner Weg 39A, D-13507 BERLIN, e-mail: hyperiniwinkelmann@web.de

Phoresie: *Sigara lateralis* (LEACH, 1817) und die Glänzende Erbsenmuschel *Pisidium nitidum* JENYNS, 1832

LUTZ LANGE

Am 22.03.21 kescherte ich in Itzehoe, Ortsteil Edendorf, in einer Oberflächenabwasseranlage reichlich Wasserwanzen. Folgende 14 Arten konnten an dem Tag festgestellt werden: *Callicorixa praeusta, Corixa dentipes, C. punctata, Hesperocorixa sahlbergi, Paracorixa concinna, Sigara semistriata, S. striata, S. distincata, S. falleni, S. longipalis, S. lateralis, Notonecta glauca, N. maculata und N. viridis*.

Ein Weibchen von *Sigara lateralis* hatte an einer Hintertarse eine Glänzende Erbsenmuschel (*Pisidium nitidum*). Das Jungtier war 1,5 mm lang. *P. nitidum* ist in der Norddeutschen Tiefebene häufig. Die breite Habitatspanne erlaubt der Art in vielen Gewässertypen zu leben (ZETTLER & GLÖER 2006). Offensichtlich handelt es sich um einen Fall von Phoresie.

Der Begriff der Phoresie wird in der Literatur etwas unterschiedlich beschrieben. Sehr allgemein heißt es bei ROTH (1968): „Die biologische Bedeutung der Phoresie liegt in der Schaffung von optimalen Bedingungen zur Fortpflanzung und Weiterentwicklung und damit zur Verbreitung und Erhaltung der Art.“ Genaueres kann man bei MANZKE & JACOB (2008) nachlesen, die Schaefer 1992 zitieren: „Phoresie beschreibt die Fähigkeit eines Tieres (Phoret), sich zum Zweck einer Ortveränderung an ein anderes Tier (Phorent) anzuheften, ohne dieses zu schädigen.“

Als Beispiele für Phoresie seien hier genannt: Aas-, Mist- und Ölkäfer sowie Hummeln beherbergen oft zahlreiche Milben (LANGE 2019, MANZKE & JACOB 2008, ROTH 1968), Pseudoskorpione klammern sich an Fliegen (LANGE 2010, ZIELKE 1969). Wer sich mit Wasserwanzen beschäftigt, weiß, daß diese oft mit so einigen Milben behaftet sind.

Zu Kugelmuscheln der Familie der Sphaeriidae gibt es einige Artikel. So fand ich schon zweimal die Sumpf-Kugelmuschel *Sphaerium nucleus* (STUDER, 1820) in Gewöllen der Schleiereule (*Tyto alba*). Es wird diskutiert, daß Spitzmäuse die Muscheln nicht fraßen, sondern daß diese über das Anheften an Mäuse in die Mägen der Eulen gelangten (LANGE 2014). Als weitere Wirbeltiere für den Transport der Gemeinen Kugelmuschel (*Sphaerium corneum*) werden in der deutschen Literatur Enten, Erdkröte, Rotbauchunke, Springfrosch und Kammmolch erwähnt (GUTLEB et al. 2000, KLIEMT et al. 2018, MANZKE & JACOB 2008). „Bereits lange bekannt ist die Vertragung von Kugelmuscheln (Sphaeriidae) durch Odonata, Heteroptera *(Nepa, Sigara, Corixa)* und Coleoptera, vor allem durch den Großen Gelbrandkäfer *(Dytiscus marginalis;* FERNANDO 1954, PIECHOCKI & DYDUCH-FALINOWSKA 1993).“ (GUTLEB et al. 2000)

Einige Autoren diskutieren, ob der Phorent (Transportwirt) geschädigt wird. Wie erfolgt das Verlassen des Wirtes? Aktiv durch die Muschel oder durch den Verlust der Wirtszehenspitze? Betroffene Stellen sind eingeschnürt und entzündet (KWET 1995). Nutzt die Muschel das Gewebe als Nahrung? (KLIEMT et al 2018).

GUTLEB et al. (2000) meinen, daß man bei Amphibien zumindest nicht von Phoresie sprechen kann.

Danksagung:

Ich möchte mich bei Herrn UWE JUEG (Ludwigslust) für die Bestimmung und die Vermessung recht herzlich bedanken.

Literatur:

GUTLEB, B., STREITMAIER, D., SEIDEL, B. & MILDNER, P. (2000): Das Anheften der Gemeinen Kugelmuschel *Sphaerium corneum* (LINNAEUS,1758) (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae) an Amphibien. – Carinthia II **190/110**, 555-560.

KLIEMT, M., KNAPP, S. & ORTLIEB, F. (2018): Phoresie, Ektoparasitismus oder Reflex? – Anhaftung einer Kugelmuschel an ein Kammmolchweibchen. - RANA **19**, 112-114.

KWET, A. (1995): Erdkröten (*Bufo bufo*) als Transportwirte von Kugelmuscheln (*Sphaerium corneum*). - Salamandra **31**, 61-64.

LANGE, L. (2019): Beitrag zum Vorkommen der Ölkäfer *Meloe proscarabaeus* und *Meloe violaceus* (Coleoptera: Meloidae) im Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein) – Fundangaben zu Imagines und Triungulinus-Larven sowie ihrer Transportwirte. - Drosera **2014**, 61-68.

LANGE, L. (2014): Eine weitere Kugelmuschel in Schleiereulengewölle aus dem Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein). – EulenWelt **2014**, Hrsg: Landesverband Eulen-Schutz in Schleswig-Holstein e.V., 36-37.

LANGE, L. (2010): Pseudoskorpione aus Gewöllen von Uhus, Schleier- und Waldohreulen aus Mecklenburg-Vorpommern sowie Schleswig-Holstein. – Vogelkundliche Berichte zwischen Küste und Binnenland, Band **9**, Heft **1**, 24-26.

MANZKE, U. & JACOB, A. (2008): Phoresie der Kugelmuschel an der Erdkröte. - RANA **9**, 42-43.

ROTH, B. (1968): Das Phänomen der Phoresie. – Entomologische Nachrichten und Berichte **12**, 7-10.

ZETTLER, M. L. & GLÖER, P. (2006): Zur Ökologie und Morphologie der Sphaeriidae der Norddeutschen Tiefebene. - Heldia, Münchner Malakologische Mitteilungen 6 (Sonderheft 8), 1-61 und 18 Tafeln.

ZIELKE, E. (1969): Beobachtungen zur Phoresie bei *Lamprochernes nodosus* (SCHRANK). – Entomologische Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Hamburg **3 (64**), 293-295.

Anschrift des Autors:

Lutz Lange, Feldschmiedekamp 1, D-25524 ITZEHOE, e-mail: llange2@online.de

Cymatia rogenhoferi (FIEBER, 1864) auch in Schleswig-Holstein

LUTZ LANGE

Am 01.04.2021 konnte ich in Lägerdorf (Moorburg) mittels eines Insektenkeschers in einem "Kreide"teich unmittelbar neben dem Zementwerk folgende 13 Wasserwanzenarten einfangen: *Cymatia rogenhoferi* – 193! Ex., *Arctocorisa germari* (FIEBER, 1848) – 4 Ex., *Corixa dentipes* THOMSON, 1869 – 1 Ex., *Corixa punctata* (ILLIGER, 1807) – 1 Ex., *Paracorixa concinna* (FIEBER, 1848) – 53 Ex., *Sigara striata* (LINNAEUS, 1758) – 1 Ex., *Sigara distincta* (FIEBER, 1848) – 4 Ex., *Sigara falleni* (FIEBER, 1848) – 1 Ex., *Sigara lateralis* (LEACH, 1817) – 36 Ex., *Notonecta viridis* DELCOURT, 1909 – 2 Ex., *Microvelia reticulata* (BURMEISTER, 1835) – 14 Ex., *Gerris argentatus* SCHUMMEL, 1832 – 1 Ex., *Gerris lacustris* (LINNAEUS, 1758) – 1 Ex.

Der Untergrund in Lägerdorf besteht aus einer etwa 400 Meter mächtigen Schicht sehr reiner Kreide, diese wurde im Tertiär durch einen Salzstock angehoben und aufgewölbt, so dass sie die Oberfläche erreicht und kann im Tagebau gewonnen werden. Der "Kreide"teich ist so entstanden. Allerdings trocknet er seit den letzten regenarmen Jahren langsam aus. An Vegetation konnte ich an einigen Stellen des Uferrandes etwas Schilf ausmachen.

BRAASCH (1989) beschreibt für die damalige DDR *C. rogenhoferi* als Immigrant, der plötzlich in Gewässern mit anfänglichen Sukzessionsstadien erscheint und sich nicht länger als ein oder zwei Jahre hält. Er fragt, ob die Art bei schlechten Bedingungen für das Überwintern ausstirbt. Aus Mecklenburg-Vorpommern werden für das Jahr 2010 zwei Funde (1 u. 7 Exemplare) gemeldet. Die Autoren FRASE & WOLF (2011) vermuten für die Zukunft eine Ausbreitung von *C. rogenhoferi*. In der Tat scheint das so zu sein. Im Internet fand ich einen Hinweis auf Dänemark. Dort fing am 18.06.2020 CHRISTIAN RØRDAM nördlich von Kopenhagen in einer Tonkuhle 4 Exemplare besagter Art. (https://www.fugleognatur.dk/forum/show: Rovbugsvømmeren Cymatia rogenhoferi ny art for Danmark)

Für die Nähe von Bremen sind Funde aus einem Moorsee und einem leicht brackigen, vegetationsarmen Klei-Abbaugewässer bekannt, für Niedersachsen sind die Fundorte Borkum und Oberharz vermeldet (HAESLOOP 2001). Mit dem Fund aus dem Kreis Steinburg wird die Lücke Schleswig-Holstein geschlossen.

Die Erstnachweise für *Cymatia rogenhoferi* in Baden-Württemberg erfolgten zum einen in einem naturfernen Fließgewässer und zum anderen in einem künstlich angelegten See mit Betonsohle (ROOS & HACKBARTH (2005). Allgemein ist diese Ruderwanzenart in vegetationsarmen oder -freien Stillgewässern zu finden (STRAUSS & NIEDRINGHAUS 2014).

Am 13.07.2020 konnte WIM LANGBROEK in Hondsbossche Zeewering (Niederlande) 100 Imagines von *C. rogenhoferi* beobachten (https://waarneming.nl/species/24909/observations/). HAESLOOP (2001) hat für Niedersachsen folgenden Hinweis. Er zitiert „Melber (1999; zahlreich Adulte und Larven im Oderteich, Oberharz).“ Somit paßt meine Anzahl von 193 bestimmten Tieren schon ins Bild und muß nicht als etwas Besonderes angesehen werden.

Im 2,5 km entfernten Breitenburger Moor (eine nach Torfabbau große wiedervernäßte Fläche) konnte ich am 31.03.2021 die beiden vegetationsreiche Stillgewässer liebende Arten *Cymatia coleoptrata* (FABRICIUS, 1777) und *C. bonsdorffii* (C.R. SAHLBERG, 1819) finden. Der Kreis Steinburg in Schleswig-Holstein beherbergt also alle drei Arten der Gattung *Cymatia*.

Literatur:

BRAASCH, D. (1989): *Cymatia rogenhoferi* Fieb. (Heteroptera, Corixidae) in der DDR - Ein Immigrant? – Entomologische Nachrichten und Berichte **33**, 41-43.

FRASE, T. & WOLF, F. (2011): Bemerkenswerte Wasserwanzenfunde (Nepomorpha, Gerromorpha) aus Mecklenburg-Vorpommern. - Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg **14**, 5-9.

HAESLOOP, U. (2001): Einige bemerkenswerte Makroevertebraten-Funde aus Gewässern des Großraumes Bremen. - Lauterbornia **41**, 55-59.

ROOS, P. & HACKBARTH, W. (2005): *Cymatia rogenhoferi* (FIEBER, 1864) eine für Baden-Württemberg neue Ruderwanze (Corixidae, Heteroptera). - carolinea **63**, 1-3.

STRAUSS, G. & NIEDRINGHAUS, R. (2014): Die Wasserwanzen Deutschlands. Bestimmungsschlüssel für alle Nepo- und Gerromorpha. - WABV Scheeßel, 66 Seiten.

Anschrift des Autors:

Lutz Lange, Feldschmiedekamp 1, D-25524 ITZEHOE, e-mail: llange2@online.de

Kurzmitteilung betr. *Holcogaster fibulata*

Am 25. 11.2020 beobachtete BEN HAMERS vier Exemplare und am 17. 02.2021 sechs lebendige Tiere und ein totes Exemplar von *Holcogaster fibulata*. Ohne Aussnahme befanden sie sich auf einem Geländer zwischen Geh- und Reitwegen im NSG. Im Heteropteron H. **51** hatte er einen Nachweis von *Holcogaster fibulata* im NSG Teverener Heide beschrieben und möchte jetzt informieren, dass die Art sich dort wohl etabliert hat.

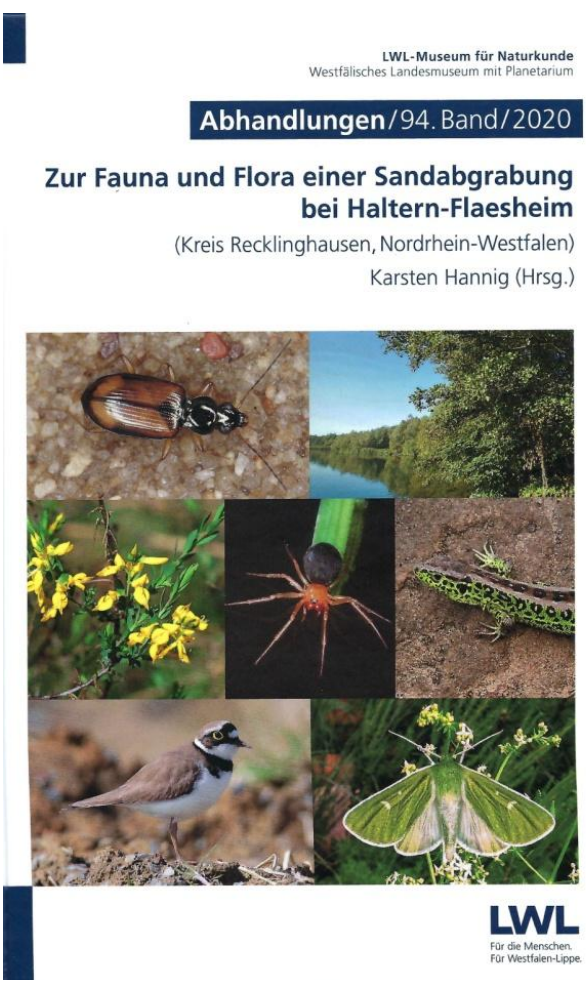
(Foto: Ben Hamers)

Buchbesprechung: LWL-Buch zur "Flora und Fauna einer Sandabgrabung in Nordrhein-Westfalen"

Gerade im Norden und Nordwesten des Bundeslandes NRW finden sich zahlreiche Sand- und Kiesgruben. In einigen von ihnen wurden auch einige spezielle Tiergruppen erfasst und die Ergebnisse publiziert. Demgegenüber bedeutet aber das Projekt, das das LWL jetzt im Band 94 der Abhandlungen des Museums vorstellt, einen echten Quantensprung. Es handelt sich um die Fauna und Flora einer Sandabgrabung in Haltern (nördlich von Recklinghausen), die von 30 Spezialisten im Laufe der letzten 6 Jahre erforscht wurden und deren Ergebnisse nunmehr in einem 720 Seiten starken Buch gedruckt vorliegen.

Die Sandabgrabung bei Haltern ist noch in Betrieb, und zwar seit hundert Jahren, so dass Flächen versch. Altersstufen vorliegen. Gerade solche Flächen sind in der heutigen Zeit langfristig selten, so dass auch die Bereitschaft der Eigentümer, die Untersuchungen zuzulassen und sogar zu unterstützen, nur gelobt werden kann. Das Buch umfasst 720 Seiten, gedruckt auf hochwertigem Papier, mit zahllosen Farbabbildungen bei den über 20 Einzelarbeiten. Bearbeitet wurden folgende Gruppen:

Vegetation u. Flora, Moose, Flechten; Säugetiere; Vögel; Fische; Amphibien u. Reptilien; Libellen; Heuschrecken, Ohrwürmer u. Schaben; Käfer inkl. Laufkäfer; Wespen u. Bienen; Ameisen ; Großschmetterlinge; Köcherfliegen; Wanzen; Webspinnen, Pseudoskorpione u. Weberknechte; Asseln, Zehnfußkrebse, Flohkrebse u. Schwebgarnelen; Hundertfüßer, Tausendfüßer u. Zwergfüßer; Springschwänze; Sonstige Wirbellosen-Gruppen (Süßwasserqualle, Fliegen, Kamelhalsfliegen, Schlammfliegen, Netzflügler, Schnabelfliegen, Zikade; Schnecken, Muscheln)



Solche Gebietsmonographien entstanden z.B. in den 60er Jahren zunächst für eine Reihe von NSGs in Baden-Württemberg (Beispiel NSG Spitzberg bei Tübingen). Es folgte z.B. die zweibändige Monographie des Eifelvulkans Bausenberg im Brohltal in Rheinland-Pfalz sowie solche für die NSGs Koppelstein im Mittelrhein-Tal und für die Ahrschleife, die leider beide lückenhaft blieben (d.h. an mehreren Stellen publiziert [Koppelstein] bzw. erst in jüngster Zeit mit einem nur digital herunterladbaren 3. Band erschienen [Ahrschleife]). In der Folge rückten Monographien für mehrere Großstädte ins Blickfeld, wurden aber nur für die Großstadt Köln in zwei sehr umfangreichen Bänden weitgehend vollendet. Mit den die Arbeit vereinfachenden digitalen Möglichkeiten konnten dann in NRW z.B. auch Monographien für kleinere Biotope wie Industriebrachen (s. Zeche Zollverein in Essen) entstehen.

In mehr als sechs Jahre ehrenamtlicher kooperativer Forschungsarbeit wurden von 23 Spezialisten, Bearbeiterinnen und Bearbeitern mehr als 3.000 Tier- und Pflanzenarten in der Sandabgrabung bei Haltern erforscht - erstmals und bisher in dieser Form einmalig in Deutschland. In dem 113 Hektar großen Gebiet wurde an über 30 Untersuchungsstandorten mit Fallen vor allem die Wirbellosenfauna bearbeitet, aber auch die "Beifänge" kleinerer Gruppen oder die Säugetiere, Reptilien und Amphibien. Außerdem wurde die Vegetation und Flora in dem Gebiet genau erfasst und dokumentiert. Es handelt sich um eine Monographie im klassischen Sinne.

Als einzige negative Bemerkung sei darauf hingewiesen, dass gerade die Mollusken, die gewöhnlich als gut bearbeitbar gelten, hier nur unter den "Sonstigen" mit einer allerdings sehr langen Liste von 56 Spezies auftauchen und dass z.B. die Zikaden - als Schwestergruppe der Wanzen - praktisch völlig fehlen, wenn man von der Nennung gerade einmal einer einzigen Art absieht.

"Abgrabungen und Steinbrüche werden heute vielfach als "Wunden in der Landschaft" betrachtet. Die westfälischen Naturforscherinnen und -forscher haben aber gezeigt, dass diese nährstoffarmen und menschengemachten Lebensräume besonders für sandliebende Arten wertvoll sind", so schreibt Dr. BERND TENBERGEN, Leiter des Herbariums im LWL-Museum für Naturkunde und Schriftleiter des Buches.

Die Publikation wurde durch das ehrenamtliche Engagement der Beteiligten und die Kooperation mit der Quarzwerke GmbH ermöglicht. Das Projekt wurde zudem von der NRW-Stiftung und dem Förderverein des LWL-Museums für Naturkunde finanziell gefördert. Das LWL-Museums hat den Druck organisiert und die Veröffentlichung fachlich unterstützt. Nicht nur der Inhalt, auch der sehr günsige Verkaufspreis sollte zur Anschaffung verleiten.

Die bibliothekarischen Daten:

"Zur Flora und Fauna einer Sandabgrabung bei Haltern-Flaesheim (Kreis Recklinghausen, NRW)",

KARSTEN HANNIG (Hrsg.), 2020
Band 94, Abhandlungen, LWL-Museum für Naturkunde,
720 Seiten, ISBN 987-3-940726-67-4, ISSN 0175-3495,
Preis 24,90 Euro zzgl. Paketporto.

Bezugsmöglichkeit: LWL-Museum für Naturkunde, Sentruper Str. 285, 48161 Münster,
servicebuero.naturkundemuseum@lwl.org

Die Leser der vorliegenden Zeitschrift HETEROPTERON interessiert natürlich besonders die Ergebnisse betr. ihre Spezialgruppe, die Wanzen oder Heteropteren. Hier konnte PETER SCHÄFER mit KARSTEN HANNIG auf 64 Seiten in den Jahren 2014-2019 274 Arten nachweisen. Das sind 44% der für NRW nachgewiesenen Spezies. Viele der Arten können nach ihrer Aussage als "bodenständige" Arten eingestuft werden. Angefügt sind aber auch Details für 24 faunistisch bemerkenswerte Spezies, einige davon mit guten Farbfotos. Die Art *Loricula exilis* stellt sogar einen Neufund für NRW dar. In der Arbeit finden sich eine 13seitige Tabelle mit sehr vielen Details, mehrere Grafiken und Biotop-Fotos, sowie ein umfangreiches Literaturverzeichnis. Vergleichs-Fotos zur 'schwierigen' Bestimmung und Abgrenzung von *Arocatus roeselii* und *A. longiceps* sowie *Kleidocerys privignus* und *K. resedae* sind erwähnenswert.

Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Zoologisches Institut, Biozentrum der Universität zu Köln,
Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de

Wanzenliteratur: Neuerscheinungen

BURY, J. (2021): Pierwsze stwierdzenie *Halyomorpha halys* (STÅL, 1855)(Hemiptera: Heteroptera: Pentatomidae) w Beskidzie Wschodnim. - Heteroptera Poloniae –Acta Faunistica **15,** 11–14. Opole.

FRANCO et al. (2020) New records of Gerromorpha (Insecta, Hemiptera, Heteroptera) from Piauí state, northeastern Brazil. - Check List **16**, 1755-1763.

FRANCO, C.L., RODRIGUES, J.M.S., AZEVÊDO, C.A.S. & MOREIRA, F.F.F. (2021): Gerromorpha (Insecta, Hemiptera, Heteroptera) from eastern Maranhão state, northeastern Brazil. - Check List **17** (2), 551-568.

GIERLASIŃSKI, G. (2021): Pluskwiaki różnoskrzydłe (Hemiptera: Heteroptera) z kolekcji ALINY KASPROWICZW Zbiorach Przyrodniczych Wydziału Biologii Uniwersytetu Adama Mickiewiczaw Poznaniu [ALINA KASPROWICZ's collection of terrestrial true bugs (Hemiptera:Heteroptera) in the Natural History Collections, Faculty of Biology, Adam Mickiewicz University in Poznań]. - Heteroptera Poloniae –Acta Faunistica 15, 15–25. Opole.

GIERLASIŃSKI, G. & RIDER, D.A. (2020): First record of *Chinavia acuta* (DALLAS, 1851) (Heteroptera: Pentatomidae) in Cape Verde. - Heteroptera Poloniae – Acta Faunistica **14**, 217–219.

GIERLASIŃSKI, G., FIEDOR, M. & RUTKOWSKI, T. (2020): *Criocoris quadrimaculatus*(FALLÉN, 1807) (Heteroptera:Miridae: Phylinae)–gatunek pluskwiaka nowy w faunie Polski, wraz z wykazem gatunkówzebranych w dolinie Bugu na Nizinie Mazowieckiej. - Heteroptera Poloniae –Acta Faunisticavol. **14**,199–210. Opole. [*Criocoris quadrimaculatus* (FALLÉN, 1807) (Heteroptera: Miridae: Phylinae) – a true bug species new to the Polish fauna, with a list of species collected in the river Bug valley in the Masovian Lowland.]

HEISS, E. (2020): Juvenile spider riding a bug—phoresy in Baltic amber? - Palaeoentomology **003 (6)**, 561–563.

KMENT, P., VRBÍČEK, R. & RAŠKA, J. (2021): Short Communication *Nezara viridula*(LINNAEUS, 1758) (Hemiptera: Heteroptera: Pentatomidae):Confirmed Occurrence In The Czech. - Republic. - Heteroptera Poloniae –Acta Faunistica. 15, 27–28. Opole,.

KOMPOSCH, CH., AURENHAMMER, S., HOLZINGER, W.E., PAILL, W., FRIESS, TH., VOLKMER, J., KREINER, D., MARINGER, A. & KOMPOSCH, H. (2021): Biodiversität im Nationalpark Gesäuse – Eine taxaübergreifende zoologische Analyse (Arachnida: Araneae, Opiliones; Insecta: Auchenorrhyncha, Coleoptera, Heteroptera; Mollusca: Gastropoda). - Entomologica Austriaca **28**, 57–105.

KOMPOSCH, CH., AURENHAMMER, S., WAGNER, H.C., BÖSCH, M., GORFER, B., GUNCZY, J., LORBER, L., NETZBERGER, R., KUNZ, G., FRIEß, TH., KIRCHMAIR, G., PAILL, W., VOLKMER, J. & FRIEBE, J.G. (2021): Zoologische Biodiversitätsforschung im Kleinwalsertal (Vorarlberg) - Ergebnisse des Arachno-Entomo-Camps der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft und inatura. - Entomologica Austriaca **28**, 151–248.

KŘEMENOVÁ, J., BALVÍN, O., OTTI, O., PAVONIČ, M., REINHARDT, K., ŠIMEK, Z. & BARTONIČKA, T. (2020): Identification and agedependence of pteridines in bed bugs (*Cimex lectularius*) and bat bugs (*C. pipistrelli*) using liquid chromatography-tandem mass spectrometry. - Scientific Reports **10**, 10146 | https://doi.org/10.1038/s41598-020-66919-5, o. Seitenangabe.

LANGER, L., FROSCHAUER, CH. & REINHARD, K. (2020): Sex differences in bedbug nymphs, *Cimex lectularius*. - J Appl Entomol. **144**, 838–843.

MORKEL, C. (2021): Wanzen (Insecta: Heteroptera) als Indikatoren zur Erfolgskontrolle des Biotopmanagements in naturschutzfachlich relevanten Lebensräumen im Kreis Höxter (Nordrhein-Westfalen) - Beiträge Naturk. EggeWeser **28**, 16-67.

OŁDAK, K.A. (2021): Nowe dane na temat występowania gatunku *Orsillus depressus* (MULSANT ET REY, 1852) (Hemiptera: Heteroptera: Lygaeidae) na Nizinie Mazowieckiej (Polska) [New data on the occurrence of *Orsillus depressus* (MULSANT ET REY, 1852) (Hemiptera: Heteroptera: Lygaeidae) in the Mazovian Lowland (Poland)]. - Heteroptera Poloniae – Acta Faunistica **15**, 29-30.

PAZYUK, I.M., DOLGOVSKAYA, M.YU., REZNIK, S.YA. & MUSOLIN, D.L. (2020): Is diapause not needed? Long-term storage potential of zoophytophagous plant bug *Dicyphus errans* in relation to day length, temperature, and trophic regimes. - Biocontrol Science and Technology. [DOI: https://doi.org/10.1080/09583157.2020.1828279] .

REINHARD, K. (2021): Wenn es mal Blutengpässe hat, biete ich mich auch selbst an. - das Magazin 2 Januar 2021, 4 S.

RIEGER, CH. (2020): An addition to the fauna of true bugs (Insecta: Hemiptera: Heteroptera) of Fuerteventura (Canary Islands). - Heteropterus Rev. Entomol. **20**, 193-205.

RIEGER, CH. (2020): Erstnachweis der Bodenwanze *Brachyplax tenuis* (MULSANT & REY, 1852) (Heteroptera, Oxycarenidae) in Deutschland. - Mitt. Ent. Ver. Stuttgart **55**, 51-52.

RIEGER, CH. (2020): Zur Biologie von *Jalla dumosa* (LINNAEUS, 1758) (Insecta, Heteroptera, Pentatomidae, Asopinae). - Jh. Ges. Naturkde. Württemberg **176**, 391–401.

RUTKOWSKI, T. & GIERLASIŃSKI, G. (2021): *Tupiocoris rhododendri* (DOLLING, 1972) (Hemiptera: Heteroptera: Miridae)w Polsce. - Heteroptera Poloniae –Acta Faunistica **15**, 7–9. Opole.

SAULICH, A.K. & MUSOLIN, D.L. (2020): Seasonal development of plant bugs (Heteroptera, Miridae): Subfamily Mirinae, tribe Mirini. - Entomologicheskoe Obozrenie 99, 7–38 (in Russian) [DOI: 10.31857/S0367144520010013, https://www.elibrary.ru/item.asp?id=42518587; [English translation: Entomological Review 100, 135–156. DOI: 10.1134/S0013873820020013, https://doi.org/10.1134/S0013873820020013].

WANG, Y.I., MOREIRA, F.F.F., RÉDEI, D., CHEN, P., KUECHLER, ST.M., LUO, J.I., MEN, Y., WU, H. & QIANGX (2020): Diversification of true water bugs revealed by transcriptome-based phylogenomics. Systematic Entomology (EarlyView). - Systematic Entomology (**2020**), DOI: 10.1111/syen.12465.

WIELAND, F. & EHLERS, H.J. (2021): Erstnachweis der Raubwanze *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) (Heteroptera: Reduviidae) für Rheinland-Pfalz. - Pollichia-Kurier **37**, 23-25.

In Heteropteron H. 61:

DIOLI, P. & SAMARITAKIS, F. (2021): *Camponotidea fieberi* REUTER, 1879 (Hemiptera: Miridae), a genus and species new for the Island of Crete. - Heteroptera Poloniae – Acta Faunistica **15**, 69–70. Opole.

DOROW, W.H.O. & SCHNEIDER, A. (2021): Erste Nachweise von *Holcocranum saturejae* (KOLENATI, 1845) (Heteroptera: Artheneidae) in Hessen. - Heteropteron H. **61**, 27-29.

DOROW, W.H.O., SCHOTTHÖFER, A. & VOIGT, K. (2021): Erstnachweis der Raubwanze *Nagusta goedelii* (KOLENATI, 1857) in Rheinland-Pfalz (Heteroptera: Reduviidae). - Heteropteron H. **61**, 24-26.

GIERLASIŃSKI, G. KOLAGO, G. PACUK, B. TASZAKOWSKI, A. SYRATT, M. REGNER, J. ŻÓRALSKI, R.T. RUTKOWSKI, T KANIA, J. KUCZA, W. MIŁKOWSKI, M.K. & A. MASŁOWSKI (2021): Przyczynek do rozmieszczenia pluskwiaków różnoskrzydłych (Hemiptera: Heteroptera) w Polsce – III [A contribution to the distribution of true bugs (Hemiptera: Heteroptera) in Poland – III] - Heteroptera Poloniae – Acta Faunistica **15**, 31–68. Opole.

HOFFMANN, H.J. (2021): Die Marmorierte Baumwanze *Halyomorpha halys* (STÅL, 1855) und die Samurai-Wespe. - Heteropteron H. **61**, 33-39.

HOFFMANN, H.J. (2021): JOCHEN ROTH's Bettwanzen (Heteropterologische Kuriosa 37). - Heteropteron H. **61**, 43-44.

LANGE, L. (2021): Der Raupenjäger *Pinthaeus sanguinipes* auch im Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein). - Heteropteron H. **61**, 23.

MÜLLER, A. (2021): Zweiter Nachweis und erster Belegfund von *Holcogaster fibulata* (GERMAR, 1831) in Nordrhein-Westfalen (Heteroptera: Pentatomidae). - Heteropteron H. **61**, 30.

PLESKY, B. (2021): Fund einer makropteren und einer hypomakropteren Grundwanze *Aphelocheirus aestivalis* (FABRICIUS, 1794) in der Mulde in Sachsen (Heteroptera: Aphelocheiridae). - Heteropteron H. **61**, 40-41.

TYMANN, G. (2021): Wanzenvorkommen (Insecta: Heteroptera) in acht ausgewählten Lebensräumen eines Grünzuges im Ruhrgebiet (NRW). - Heteropteron H. **61**, 3-22.

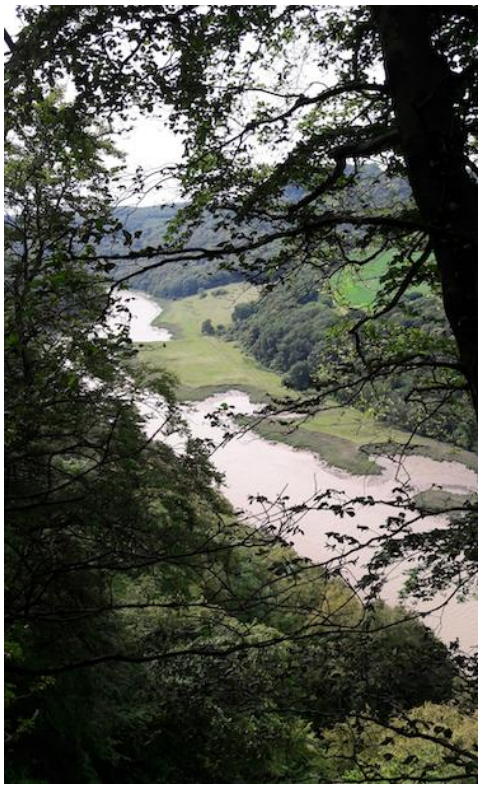
VAN DER HEYDEN, T. (2021): Erstfund von *Zelus renardii* KOLENATI, 1856 in Deutschland (Heteroptera: Reduviidae). - Heteropteron H. **61**, 31-32.

Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind. Ein Kurzbesuch an der walisischen Grenze enthüllt ein weltweit einzigartiges Gewerbe

(Heteropterologische Kuriosa 38)

KLAUS REINHARDT

"Ich kann Dir dieses Bett zur Übernachtung anbieten", sagt Richard Naylor nach der Begrüßung und lacht. Auch ich lächle - als ehemalige Kollegen wissen wir beide warum. Das Zimmer unterscheidet sich nur wenig von anderen. Es ist spartanisch eingerichtet, außer einem weißen, frisch bezogenen Bett befindet sich kaum etwas auf dem fleckenlosen, beigefarbenen Teppich. Im Reiseführer würde klein, aber reinlich stehen. Das einzig Ungewöhnliche in diesem Zimmer ist eine auf das Bett gerichtete Kamera.



Direkt an der walisischen Grenze, befindet sich weit oberhalb der Ufer des River Wye ein Grundstück der besonderen Art. Man erreicht es aus Chepstow in Wales kommend, indem man wenige hundert Meter nach dem ehemaligen Wohnhaus von J.K. ROWLING in einer steilen Kurve scharf links einbiegt. Hier wohnen RICHARD NAYLOR, seine Frau ALEXIA, deren drei Kinder und seinen Eltern. Der Garten mündet in eine vielfarbig blühende Wildwiese und stößt direkt an die am Abhang des Flusses wurzelnden Buchen. Er lässt RICHARD NAYLORS Bastelliebe erkennen: ein Baumhaus mit Pendelsteig und Drahtseilrutsche, ein kleiner Teich, eine Hütte, eine Werkstatt, wo Kinder aus altem Besteck Metallplastiken bauen können - das alles dominiert von mehreren Lebensbäumen, die RICHARD in den letzten dreißig Jahren von groß zu riesig hat heranwachsen sehen. Sein Wohnhaus ist eines jener typisch englischwalisischen Gebäude, von Blumen umgeben, und dessen grünlich-grau bemooste steinerne Eingangspforte zeigt, dass hier nicht immer so herrliches Sommerwetter ist wie heute.

Außerdem fungiert sein Haus als Firmensitz von CIMEXSTORE - dem Ziel meiner Reise. Die Firma ist ein weltweit operierendes Unternehmen. "Aber fast alle Kunden aus den USA und anderen Teilen Amerikas verlieren wir wieder, weil die Kurierdienste keine lebenden Tiere transportieren, die reguläre Post aber so lange dauert, dass zu viele den Transport nicht lebend überstehen. Und wer will schon tote Tiere kaufen?" beginnt NAYLOR seine Erklärung."Im Jahr verschicken wir an die hunderttausend lebende Tiere", lässt er mich Zahlen über seine Haupteinnahmequelle wissen, die andere Geschäftsleute nie und nimmer an die Öffentlichkeit gelangen ließen. Laut NAYLOR kommen die meisten der von ihm belieferten Firmen aus Schweden und Deutschland. Es handelt sich um Spürhundfirmen, von einzelnen Selbständigen betrieben, die weder Erfahrungen mit Geruchserkennung noch mit Schädlingsbekämpfung haben. "Es gibt sogar

einige Hausfrauen, die einfach ein bisschen mit ihrem Hund arbeiten wollen. Die bestellen dann bei uns im Abstand von einigen Wochen immer wieder Bettwanzen und richten ihre Hunde auf den Geruch ab." Das also ist das Geschäft von CIMEXSTORE - Wanzen zu züchten, um sie an Hundehalter zu verkaufen, die ihre Hunde darauf trainieren. Die Hunde werden dann eingesetzt, um in Hotels, auf Flughäfen, auf Kreuzfahrtschiffen und in Eisenbahnen Bettwanzen zu erschnüffeln. Werden welche gefunden, hilft nur noch der Kammerjäger. Weltweit werden Millionenbeträge ausgegeben, um diese Tierchen zu bekämpfen - die Vorstellung, sich unfreiwilig das Bett mit ihnen teilen zu müssen und gestochen zu werden, ist zu viel der Tierliebe. Und so sind diese blutsaugenden Insekten, auch *Cimex lectularius* genannt, für viele der Inbegriff des Ungemachs, seit Jahrtausenden schon. Und sie gelten als Anzeichen von Schmutz und mangelnder Hygiene - übrigens zu Unrecht. Werden Bettwanzen in Fünf-Sterne Hotels gefunden, können durchaus Kompensation genannte Schweigegelder im mehrstelligen Millionenbereich über den Tisch gehen. Ein Hotel, von dem Bettwanzen bekannt wurden, konnte sich bis vor einigen Jahren als pleite betrachten. Momentan ändert sich das, da Bettwanzen fast weltweit zunehmen - vorsichtig spekuliert, gibt es auch in Deutschland nur noch wenige Hotels, die noch nie Bettwanzen hatten. Diese vor den Klagen von Gästen zu finden, ist Aufgabe der Spürhunde. Ein noch wichtigerer Grund für ihren Einsatz ist aber wohl ein anderer. Findet ein Hund nach einer Bekämpfung keine Wanzen mehr, ist dies ein guter, will heißen einigermaßen rechtssicherer Nachweis, dass die Bekämpfung erfolgreich war. Sollten im Hotel nun erneut Wanzen auftreten, sind es also Neuankömmlinge und nicht etwa Überbleibsel einer schlechten Bekämpfung, für welche der Bekämpfer dann regresspflichtig wäre.

Solcher Art sind also die Umstände, die die NAYLORS von der Wanzenzucht leben lassen. "Anfangs hatten wir so viele Bestellungen, dass wir mehrere Wochen Verzug in der Auslieferung hatten, noch eine technische Angestellte für die Wanzen und sogar noch einen Techniker für die Webseite anstellen mussten. Jetzt funktioniert wieder alles reibungslos. An manchen Wochenenden habe ich sogar frei", erzählt Richard. Auch das zweite Standbein seiner Firma basiert auf der Zucht tausender Wanzen. Große Industriefirmen lassen von CIMEXSTORE, also von neutraler Instanz, die Wirksamkeit noch in Entwicklung befindlicher Wanzenbekämpfungsmittel testen.

Für seine Firma war RICHARDs Leidenschaft, merkwürdige Geräte zu bauen, sehr nützlich. Schon während unserer gemeinsamen Zeit an der Universität in Sheffield, entwickelte er für seine Doktorarbeit eine automatische Fütterung. Das ist notwendig, denn alle fünf Larvenstadien und die erwachsene Tiere brauchen regelmäßig Blut und Bettwanzen nehmen keine andere Nahrung zu sich. Dieses Fütterungssystem verwendet er noch heute: Ganz der Bastler, hatte er einfach zwei CDs mit einem Kabel versehen, mit einer Membran umwickelt und Blut dazwischen gefüllt. Auf menschliche Körpertemperatur erwärmt, wurden die Wanzen richtig wild auf das Gerät, wie auf einen richtigen Menschen. Die künstliche Fütterung funktioniert für die kleinen Larven, die kaum mehr als einen Millimeter groß sind, bis zu den erwachsenen Tieren, die im vollgesaugten Zustand einen Zentimeter lang werden. Die Tiere werden in kleinen gazebespannten Behältern auf die blutgefüllten Membranen gedrückt. "Wenn es einmal Engpässe gibt, dann mache ich das auch schnell an mir selbst. Es tut ja nicht weh, das weißt Du ja", lacht RICHARD und weist auf seine beiden Schienbeine, die jeweils mit vieren dieser gazebedeckten Röhrchen bestückt sind, festgehalten durch herkömmliche Einweckgummis.

Mich ausgenommen, wird bei den meisten Menschen diese engagierte Art der Fütterung vermutlich Staunen, Kopfschütteln oder Ekel erregen. Aber als Kollegen hatten wir das für unsere Forschung seinerzeit oft gemacht. Bisher wird Richard schon einige Millionen Wanzen gefüttert haben - das sollte ein Rekord in der Menschheitsgeschichte sein. Da auch ich in meiner Forschertätigkeit schon viele tausend Wanzen gefüttert habe, fallen mir beim gemeinsamen Abendbrot mit den NAYLORS im Garten die großen runden Rötungen am Unterarm von Alexia auf. Auch sie hat also einige dieser gazebedeckten Zuchtröhrchen versorgt und so sprichwörtlich mit ihrem Blut zum Unterhalt der Familie beigetragen.

Das Zuchtgebäude von CIMEXSTORE ist eine Baracke in schlichtem Holzstil. Sie hat einen zentralen Flur, von dem aus drei Zimmer abgehen. Im mittleren, dem eigentlichen Zuchtraum, werden auch andere Blutsauger gehalten - Flöhe, Mücken oder Raubwanzen, "je nachdem, was die Firmen so benötigen". Vom Zuchtraum, sagt er, hat er noch nie Wanzen in sein wenige Meter gegenüber gelegenes Wohnhaus geschleppt. Noch nie?, frage ich zweifelnd. "Gut, einmal, noch in Sheffield, da waren Wanzen mal irgendwie ins Terrarium gekommen. Beim Gecko war es schön warm und die Wanzen haben sich an dessen Blut gütlich getan. Es war schwer, sie dort wieder rauszukriegen, offenbar mochten sie ihn", lacht RICHARD NAYLOR. Auch hier in Chepstow befindet sich im Zuchtraum wieder ein Terrarium - Richards alte Leidenschaft für Schlangen, Echsen und Gekkos hat ihn trotz des Insektengeschäftes kaum losgelassen. Ich hingegen lehne dankend ab, als er mir die Schlange aus dem im Zuchtraum stehenden Terrarium hinhält. Auch mir die Panzerechse auf die Schultern zu setzen, verspüre ich nur wenig Lust.

Rechts und links an den Zuchtraum angrenzend, befindet sich jeweils eines der beiden eingangs beschriebenen, mit Kamera ausgerüsteten Zimmer - das neueste Projekt von CIMEXSTORE und der Hauptgrund meines Besuches. "In einem Zimmer setzen wir zehn Wanzen aus und verfolgen ihr Verhalten, wenn sich abends ein Mensch ins Bett legt." Die Kamera ist eine Infrarot-Kamera, kann Wärme darstellen und demzufolge auch bei Dunkelheit aufzeichnen, ob und wie schnell die Wanzen den Schläfer finden. Weltweit ist dies die einzige Forschungsstelle, die derart realistisch das Verhalten von Bettwanzen studieren kann. "Es im Labor zu studieren ist ja gut und schön, aber in einem Zimmer, mit einem richtigen Menschen drin, das ist schon etwas anderes!". Es klingt fast schwärmerisch und man ahnt es, der Testschläfer ist - RICHARD NAYLOR.

Aber als ob dieses Kaleidoskop der Ungewöhnlichkeiten nicht ausreichte, erfahre ich am nächsten Morgen die vielleicht größte von allen. Dass RICHARD und ALEXIA die gleiche Schule besuchten wie einst J. K. ROWLING, verwundert angesichts ihres Wohnortes kaum. Dass ALEXIAs Eltern dort Lehrer waren und J.K. ROWLING unterrichteten, nehme ich als HARRY-POTTER-Ignorant auch ungerührt zur Kenntnis. Interessanter finde ich, dass Professor SNAPE, Lehrer für Zaubertränke, kein komplettes Phantasiewesen J. K. ROWLINGs war, sondern deutliche Züge des etwas unangenehmen Chemielehrers der Schule trägt. Aber dass der selbst mir bekannte, große, bärtige Wildhüter HAGRID, der später Lehrer im Fach Pflege magischer Geschöpfe von Hogwarts wird, ebenfalls als reales Wesen existierte, ist die größte Überraschung meines Besuches. Es war Chepstows Lehrer für Gartenkunde und Kleintierzucht - ALEXIA NAYLORs Vater.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. K. Reinhardt, TU Dresden, Angewandte Zoologie, Zellescher Weg 20B, D-01217 DRESDEN,
e-mail: klaus.reinhardt@tu-dresden.de

Ein weiteres Steckenpferd NAYLORs, das mit Bettwanzen zu tun hat, ist seine Makrofotografie. Hier ein Bettwanzenpärchen während der Paarung.

Prof. Dr. REINHARDT ist der Autor der beiden in Heft 43 und 53 des Heteropteron besprochenen, wunderschönen Bücher zu Bettwanzen in der Literatur bzw. mit vielfältigen, wissenschaftlich aufschlußreichen Informationen über die Bettwanze *Cimex lectularius*:

REINHARDT, K. (Hrsg.) (2014): Literarische Wanzen - Eine Anthologie - Nebst einer kleinen Natur- und Kulturgeschichte. - Neofelis Verlag (Berlin), 269 S.

REINHARDT, K. (2018): Bedbug. - Reaktion Books (London), 184 pp.

PS: Teile des Berichtes wurden auch in der Monatszeitschrift "DAS MAGAZIN"von Januar 2021, S. 90-93 (Kurznachzehn-Verlag, Berlin) veröffentlicht.